

A. Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die Verteilung der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf die verschiedenen Fächer.

Lehrfächer	Vla	Vlb	Va	Vb	IVa	IVb	UIIIa	UIIIb	OIII	UII	OII	UIu.OI kombi- niert	Summa
evangel. Religionslehre	3		2		2		2			2		2	13
kathol. Religionslehre	3		2		2		2			2		2	13
Deutsch u. Geschichts- erzählung	3 ¹ ₊₁ ⁴	3 ¹ ₊₁ ⁴	2 ¹ ₁ ³	2 ¹ ₁ ³	3	3	3	3	3	3	3	3	38
Lateinisch	8	8	8	8	7	7	5	5	5	4	4	4	73
Französisch	—	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	4	34
Englisch	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18
Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	18
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	3	3	19
Rechnen und Mathe- matik	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	54
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	(1 Biologie *)		20
Physik und Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	5 + (1) Chem. Prakt.	14
Schreiben	2	2	2	2	(1**)								9
Freihandzeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(1) geometr. Zeichnen (1) perspect. „		6
Singen	2		2		2 Chorgesang								6
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	33

Zusammen 30 30 30 30 34 34 35 35 35 u.(2) 35 u.(2) 36 u.(2) 36 u.(3) 386

*) Die Wochenstunde für den Unterricht in Biologie wird im 1. Tertiale dem naturwissenschaftlichen, im 2. Tertiale dem lat. und mathemat. und im 3. Tertiale dem Turnunterrichte entzogen.

**) Nur für Schüler mit schlechter Handschrift.

Die eingeklammerten Stunden sind wahlfrei.

2. Unterrichts-Verteilung.

No.	Lehrer	Ordinariat	Olu.Ul	OII	OII	OIII	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	Vla	Vlb	Summe
1	Dr. Hermann Bredtmann Direktor		4 Franz. 3 Engl.	3 Engl.											10
2	Prof. Johannes Schmidt Oberlehrer	I	2 Religion 5 Deutsch 4 Latein	2 Religion		2 Religion			2 Religion 2 Gesch.		2 Religion		3 Religion		22
3	Heinrich Hertting Oberlehrer	UII	2 Relig.	Religion 5 Deutsch 4 Latein.		2 Religion 5 Lat.					2 Religion		3 Religion		23
4	Joseph Meyer Oberlehrer	OII		5 Deutsch 4 Latein.		4 Franz. 2 Erdf.						8 Lat. 2 Erdf.			23
5	Dr. Alexander Matschoß Oberlehrer	IVa	3 Turnen			2 Gesch.	5 Deutsch 4 Franz. 3 Turn.	5 Deutsch 5 Franz.							23
6	Ernst Joch Oberlehrer	UIIIa	1 geom. 3 Gesch. 5 Math.	Zeichn. 1 Erdf.	2 Gesch. 1 Erdf.		5 Math. 3 Turn.				3 Turn.				23
7	Dr. Wilhelm Prein Oberlehrer			4 Franz.	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.	5 Deutsch 3 Engl.								24
8	Andreas Lorenz Oberlehrer			2 Physik 1 Chemie 1 Nat.	5 Math. 2 Nat. 2 Erdf.						4 Rechn. 2 Nat. 2 Erdf.		2 Nat.		23
9	Dr. Franz Westphal Oberlehrer *	UIIIb	3 Physik	2 Chemie	5 Math.			5 Math. 2 Erdf.					4 Rechn. 2 Erdf.		23
10	Johannes Wüß Oberlehrer	OIII		3 Gesch.		5 Deutsch 5 Lat. 2 Gesch.			7 Lat. 3 Turn.						23
11	Dr. Joseph Kleinsorge Oberlehrer **	IVb	2 Chemie 1 Chemie 1 Biologie				2 Nat.	2 Nat.		3 Deutsch 2 Geom. 2 Rechn. 2 Nat.		2 Nat.		2 Nat. 2 Erdf.	23
12	Dr. Ludwig Reisker Oberlehrer	Vb		5 Math. 3 Physik.					2 Geom. 2 Rechn. 2 Erdf.			5 Deutsch 4 Rechn. 3 Turn.			24
13	Dr. Wilh. Marré Wissenschaftl. Hülfslehrer.	Va						5 Lat.			5 Deutsch 8 Lat.			8 Lat.	24
14	Joseph von den Benken Probekandidat	Vla						3 Engl. 2 Gesch.		5 Franz. 2 Gesch.			4 Deutsch 8 Lat.		24
15	Oswin Geringer Zeichenlehrer		2 Freihandzeichn. 1 Linearzeichn.		2 Freihandzeichn. 2 Linearzeichn.	2 Freihandzeichn. 2 Linearzeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn. 3 Turn.		2 Singen			24
16	Joseph Hüvel Mittelschullehrer	Vlb					1 Schreiben			7 Lat. 2 Erdf.	2 Schreib.		2 Schreib.	4 Deutsch 4 Rechn. 2 Schreib.	24
17	Paul Käse Lehrer				3 Turn.	3 Turn.			2 Religion 2 Zeichn. 2 Nat.		2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Singen 3 Turn.	3 Turn.	26

* Ausgeschieden am 1. Oktober 1910, ersetzt durch Oberlehrer Franz Gerlach.

** Ausgeschieden am 1. Oktober 1910, ersetzt durch Probekandidat Dr. Alfred Quehl.

3. Uebersicht über die während des Schuljahres 1910/11 behandelten Lehraufgaben.

Oberprima und Unterprima.

(Die beiden Klassen sind in allen Fächern kombiniert.)

Ordinarius: Schmidt.

Evangelische Religionslehre. 2 Stunden. Lehrbuch: Halsmann III. Teil. Kurze Bibelfunde. Einleitungsfragen. Alt- und Neutestamentliche Kanonbildung. Das Johannes-evangelium wurde gelesen und erklärt, sowie einzelne Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. Aus der Kirchengeschichte: Pietismus (Spener, Herrnhuter) und Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und der inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer). Zur Belebung wurde „das Kirchengeschichtliche Lesebuch von Thrändorf und Melzer“, sowie Bfz: „Unsere religiösen Erzieher II. Teil“ verwendet. In der Glaubens- und Sittenlehre wurden Fragen besprochen wie z. B.: Wesen und Ursprung der Religion. Das Christentum und die andern Weltanschauungen. Wissenschaftliche und religiöse Weltbetrachtung. Das Problem der Freiheit. Das Problem des Beweggrundes. Der Inhalt des Sollens. Einwände gegen die christliche Moral. Das Erlaubte. Verwendung fanden: Schoell: „Der evangelische Glaube für die Gegenwart dargestellt“ und „Die Sittenlehre“.

Hertting.

Katholische Religionslehre. 2 Stunden. Die allgemeine Sittenlehre: Die Voraussetzungen des Sittlichen, nämlich das Gesetz, das Gewissen, die menschliche Willensfreiheit und die Grundformen des Sittlichen, nämlich das sittlich Gute und das sittlich Böse oder die Sünde. Die besondere Sittenlehre: Pflichten des Menschen gegen Gott nach den ersten drei Geboten Gottes und Pflichten des Menschen gegen sich selbst und gegen den Nächsten nach den übrigen sieben Geboten Gottes. Außer den Unterscheidungslehren wurde besonders Gewicht gelegt auf die Widerlegung der das sittliche Leben gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. Lehrbuch: Dr. Kauschen, Lehrbuch der kath. Religion. Viertes Teil.

Schmidt.

Deutsch. 3 Stunden. Leben und Werke Goethes, Schillers und ihrer bedeutendsten Zeitgenossen sowie hervorragender Dichter der romantischen Schule und der Freiheitskriege. Uebersicht über die neuere und neueste Dichtung. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte aus dem ganzen Gebiete der Literaturgeschichte.

Eingehend Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Von Goethe besonders: Mahomets Gesang, Prometheus, Wanderers Nachtlied 1 u. 2, An den Mond, Gesang der Geister über den Wassern, Meine Göttin, Mignon, Lieder des Harfenspielers, Zueignung, der Schatzgräber, Epilog zu Schillers Glocke. Von Schiller besonders: Die Götter Griechenlands, die vier Weltalter, das eleusische Fest, Die Macht des Gefanges, die Teilung der Erde, Pegasus im Joche, das verschleierte Bild zu Saïs, Kassandra, Klage der Ceres, das Siegesfest, der Spaziergang. Außerdem Goethes Iphigenie auf Tauris, H. v. Kleists Prinz von Homburg und Shakespeares König Lear. Privatim: Goethes Dichtung und Wahrheit, Hebbels Nibelungen und Gedichte von Annette von Droste-Hülshoff. Einzelne kultur-

kunst- und literaturgeschichtliche sowie philosophische Stücke aus dem Lehrbuche von Hopf und Paulsief. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Erlebtes oder Gelesenes, in der Regel über Stoffe, die zum deutschen Unterrichte in Beziehung stehen.

Belehrung über Rhetorik und Poetik im Anschluß an die Lektüre.

Stetige Disponierübungen, bei denen Winke und Regeln allgemeiner Natur hinsichtlich der Auffindung und Anordnung des Stoffes sowie der Einleitung und des Schlusses gegeben wurden. Fünf häusliche und drei Klassenaufsätze. Eine kleinere Ausarbeitung im Jahre. Gelegentliches Auswendiglernen von einzelnen Gedichten und Stellen aus den Dramen.

Themata der Aufsätze: 1. Arbeit und Fleiß sind die Flügel, So heben über Strom und Hügel. 2. Welche Nachteile erwachsen unserm Vaterlande aus dem stark zunehmenden Fabrikbetriebe? 3. Der Entwicklungsgang der menschlichen Kultur nach Schillers Spaziergang (Klassenaufsatz). 4. Wie erklärt es sich, daß Friedrich der Große trotz der feindlichen Uebermacht siegreich aus dem siebenjährigen Kriege hervorging. 5. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen. 6. Welche Auffassung von den Göttern vertritt Goethe in den Gedichten „Prometheus“, „Parzenlied“, „Grenzen der Menschheit“ und „das Göttliche“? (Klassenaufsatz). 7. Ein längerer freier Vortrag über ein zumeist selbst gewähltes Thema. 8. Unterprima: Das Charakterbild Iphigeniens nach dem Goetheschen Drama (Klassenaufsatz) Oberprima: Der sittliche Kampf in der Seele Iphigeniens nach dem Goetheschen Drama (Prüfungsaufsatz) 9. Unterprima: Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl.

Schmidt.

Lateinisch. 4 Stunden. Lektüre: Horaz' Oden her. von Schimmelpfeng, Teubner, Leipzig, lib. I. 1, 3, 4, 11, 14, 22, 38. lib. II. 3, 10, 14. lib. III. 2, 3 (zwei Strophen). 13, 30. lib. IV. 7, 12, 15. Außer einzelnen Stellen 6 Oden ganz auswendig gelernt, das Carmen saeculare. — Vergils Aeneis her. von Fickelscherer, Leipzig, Teubner lib. VI. 548-627 der Tartarus; VI. 637-678 das Elysium; VI. 679-703. Aeneas sieht seinen Vater Anchises in der Unterwelt; VI. 788-807 Augustus; VI. 845-853 Roms Politik; VII. 146-169 u. 192-285 Aeneas' Gesandte bei Latinus; VIII. 608-625 Schild des Aeneas; VIII. 695-790; 887-952 Zweikampf des Aeneas mit Turnus, Auswendig gelernt VII. 212-248. — Tacitus Germania her. von Altenburg, Leipzig, Teubner cap. 1-28. Grammatische und synonymische zusammenfassende Wiederholungen, soweit sich bei der Prosaekur die Notwendigkeit erweist.

Alle 4 Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus Livius oder Cicero; im Tertial 3, im Jahr 9.

Schmidt.

Französisch. 4 Stunden. In wöchentlich einer Stunde fanden Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Grammatik, Stilistik, Synonymik und Verslehre statt, gelegentlich wurden auch zusammenhängende Abschnitte aus dem Deutschen in das Französische mündlich oder schriftlich übersetzt. Wiederholt wurden verschiedene von VII-UI gelernte Gedichte (Adieux de Marie Stuart, La Marseillaise, L'Un ou l'Autre und la Grève des Forgerons par François Coppée u. a.), neu durchgenommen wurden einige Gedichte über Napoleon (Barnabé: Bonaparte, Victor Hugo: Les deux îles, l'Expiation, Lui; Stellen aus Athalie und Cid. Die wichtigsten Kapitel aus der französischen Geschichte, Literatur-, Sprach- und Kulturgeschichte kamen in französischer Sprache zur Besprechung; auch wurden diesen Gebieten die seitens der Schüler zu haltenden kurzen französischen Vorträge entnommen. Die Unterrichtssprache war, wo eben angängig, französisch. Im Jahre 8 bis 9 Aufsätze, darunter 3 Klassenaufsätze. Gelesen wurde: Corneille, Le Cid herausgeg. von Montoubric, Freytags Verl. Leipzig; L'Eloquence française, Reformausgabe, herausg. von Fouchou und Wershoven, Rühlmann, Dresden; Molière et le théâtre en France, herausg. von Wershoven, Renger, Leipzig; Rostand, Cyrano de Bergerac, Librairie Charpentier et Fasquelle, Paris.

Themata der Aufsätze: 1. La marche de l'action des Précieuses Ridicules. 2. Prouvez, par des exemples tirés de l'histoire et de la vie, la vérité du proverbe: L'Union fait la Force. 3. Récit de Rodrigue sur le combat entre les Espagnols et les Mores. 4. Etat de la France à la veille de la révolution française de 1789.

5. Défense de Louis XVI. par Desèze (Klassenaussatz). 6. Analyse du Cid. 7. Comment la Prusse a-t-elle contribué à délivrer l'Europe de la tyrannie de Napoléon I.? (Weihnachtsklassenarbeit.) 8. UI: Les Terreurs de la grande Révolution française. (Klassenaussatz.) OI: Pourquoi le XVIII^e siècle est-il appelé le siècle de Louis XIV.? (Prüfungsaussatz.) 9. UI: La Grève des Forgerons par François Coppée, racontée en prose.

Bredtmann.

Englisch. 3 Stunden. Eine Wochenstunde wurde der systematischen Wiederholung aus dem gesamten Gebiete der Grammatik, Synonymik, Stilistik und Metrik, sowie gelegentlichen Uebersetzungen zusammenhängender Stücke in das Englische gewidmet. Auch fiel in diese Stunde die Besprechung wichtiger Kapitel der englischen Geschichte und Literaturgeschichte, soweit die Klassenlektüre hierzu keine Gelegenheit bot, und die Wiederholung und Neubearbeitung von Gedichten (Byron, The Vision of Belshazzar, Childe Harolds Adieu to his native land; Tennyson, The Charge of the Light Brigade; der Anfang von Enoch Arden; Campbell, The soldiers dream; Stellen aus Julius Caesar und Macbeth u. a.). Von Zeit zu Zeit wurden seitens der Schüler englische Vorträge aus verschiedenen Gebieten gehalten, welche als Aufsatz angerechnet werden. Die Unterrichtssprache ist meist englisch. Alle 3—4 Wochen wird eine schriftliche Arbeit angefertigt, abwechselnd zu Hause oder in der Klasse: Uebersetzungen, Auszüge aus der Lektüre und freie Aufsätze nach vorausgegangener Besprechung in der Klasse.

Gelesen wurde: Seeley, The expansion of England. Reformausgabe von Bell. u. Klaf.; Shakespeare, Macbeth, Renger, Leipzig; Shakespeare and the England of Shakespeare, herausg. von Vershoben bei Renger; Wiederholungen aus Chambers' English History.

Themata der Aufsätze: 1. The different invasions of England and their influence on the development of the English language. 2. England and her colonies. 3. A Holiday excursion. 4. The arrival of King Duncan at Macbeth's castle. 5. The story of Belshazzar, told in prose. 6. Ein englischer Vortrag.

Bredtmann.

Geschichte. 3 Stunden. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Erdkundliche Wiederholungen. Besonders eingehend wurden die Lebensbilder der großen brandenburgisch-preußischen Herrscher, des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I. behandelt. Die preußische Verfassung und die deutsche Reichsverfassung wurden ausführlich besprochen. Häufige Benutzung der Quellen aus Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit und Neubauer, Quellenbuch zur Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts. Freie Vorträge der Schüler auf Grund von Privatlektüre. Hierbei wurde unter anderem benutzt: Schneider, Lektüre zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, V. Teil.

3 o h.

Mathematik. 5 Stunden. Arithmetik. 2 Stunden. Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung, Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Müller und Rutnewski, Aufgabensammlung Nr. 15—20. Arithmetische Reihen höherer Ordnung, die einfachsten unendlichen Reihen. Müller und Rutnewski Nr. 13—14. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten, Exponentialreihen, goniometrische Reihen. Müller und Rutnewski Nr. 22. Wiederholung der Lehraufgabe der UI. Geometrie. 3 Stunden. Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Sphärische Trigonometrie. Rambly-Roeder, Sphärische Trigonometrie § 73—84. Wiederholung der analytischen Geometrie. In jedem Tertial 3 schriftliche Arbeiten, darunter 2 Klassenarbeiten.

3 o h.

Physik. 3 Stunden. Im ersten Tertial: Lichtempfindungen und physikalische Lichterscheinungen, Ausbreitung des Lichtes, Reflexion, Brechung, Farbenzerstreuung. Lehrbuch: Poske, Ober-

stufe der Naturlehre, § 90—102. Im zweiten Tertial: Die Strahlung im weiteren Sinne, Zusammenhang zwischen Elektrizität und Licht. Vom Sehen und von den optischen Instrumenten, Wellenlehre, Wellentheorie des Lichtes, Strahlungsenergie, Elektrische Lichterscheinungen, Radioaktivität. Poßke § 103—117, 51—59, 147—150. Im dritten Tertial: Akustik. Erregung des Schalles, Schallvermittlung, Wahrnehmung des Schalles. Poßke § 80—89. Wiederholungen aus allen Gebieten. In jedem Tertial 3 schriftliche Arbeiten, darunter zwei Klassenarbeiten im Anschluß an die behandelten Gebiete.

Im Sommersemester: Westphal.

Im Wintersemester: Gerlach.

Chemie. 2 Stunden. Aus der anorganischen Chemie die Schwermetalle: Mangan, Eisen, Chrom, Kobalt, Nickel, Zink, Zinn, Silber, Gold, Platin. Elemente der Kristallographie. Das Wichtigste aus der organischen Chemie. Erweiterte Behandlung der theoretischen Chemie. Lehrbuch: Vorscheid, Anorganische Chemie.

Im Sommersemester: Kleinsorge.

Im Wintersemester: Quehl.

Chemisches Praktikum. Alle 14 Tage 2 Stunden. Übungen in der anorganischen Chemie, Versuche mit den wichtigsten organischen Verbindungen in stetem Zusammenhang mit dem Unterricht in der Chemie.

Im Sommersemester: Kleinsorge.

Im Wintersemester: Quehl.

Biologie siehe im Anhang.

Freihandzeichnen. 2 Stunden mit UI und OII kombiniert. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Geringer.

Linealzeichnen (Wahlfrei). 2 Stunden mit UI und OII kombiniert. Laut Verfügung vom 14. September 1908 wird dieser Unterricht getrennt erteilt. Den Stoff unter 1 erteilt der Mathematiker, den unter 2 der Zeichenlehrer.

1) Spezielle darstellende Geometrie, Schattenlehre und Perspektive. (1 Stunde wöchentlich.)

30 h.

2) Die Elemente der malerischen Perspektive und Schattenkonstruktion; projektives und perspektivisches Darstellen von Geräten, Gebäuden und Gebäudeteilen von einfachen statischen Konstruktionen, einfachen Maschinen und Maschinenteilen; Terrainaufnahmen (1 Stunde wöchentlich.) Es beteiligten sich an diesem Unterricht in diesem Jahre keine Schüler.

Geringer.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung Ostern 1911.

Deutsch. Der sittliche Kampf in der Seele Iphigeniens nach dem Goetheschen Drama.

Latein. Eine Uebersetzung in das Deutsche. (Livius lib. III cap. 32⁵ zu Ende und cap. 33 bis Satz 6.)

Französisch. Pourquoi le dix-septième siècle est-il appelé le siècle de Louis XIV?

Mathematik. 1. In einen geraden Kegel mit dem Radius r des Grundkreises und der Höhe h soll der größte unter allen geraden Kegeln eingeschrieben werden, die ihre Spitze im Mittelpunkte der Grundfläche haben. Wie groß ist Radius, Höhe und Inhalt dieses Kegels?

2. Ein gerader Zylinder hat den Rauminhalt $V = 704$ ccm. Wie groß ist der Halbmesser seiner Grundfläche, wenn ihr Durchmesser um 6 cm kleiner ist als die Höhe des Zylinders? $\pi = \frac{22}{7}$.

3. Es ist der geometrische Ort für die Spitzen aller Dreiecke zu bestimmen, die dieselbe Grundlinie $2a$ haben, und für welche das Quadrat der zur Grundlinie gehörigen Schwerlinie gleich dem Produkt der beiden andern Seiten ist.

4. Ein Stern wurde in Wanne mit der geographischen Breite $\varphi = 51^{\circ} 31'$ am Vormittag um 9^h 20^m bei dem Azimut $w = 70^{\circ} 15'$ in der Höhe $h = 40^{\circ} 40'$ gesehen. Wann kulminierte der Stern in Wanne?

Physik. Darstellung einer der Methoden, nach welchen sich die spezifische Wärme fester Körper ermitteln läßt. Im Anschluß hieran ist folgende Aufgabe zu lösen:

Eine glühende Platinkugel, die $p = 208,5$ g wiegt, wird in $p^1 = 1897$ g Wasser geworfen. Die spezifische Wärme des Platins ist $c = 0,0398$ WE. Wie hoch war die Temperatur der Platinkugel, wenn das Wasser von $t_1 = 10,5^{\circ}$ auf $T = 16^{\circ}$ erwärmt wird?

Obersekunda.

Ordinarius: Meyer.

Evangelische Religionslehre. 2 Stunden, kombiniert mit Untersekunda. Lehrbuch: Halßmann III. Teil. Völker-Strack: Biblisches Lesebuch. Es wurde eingehend behandelt: Die apostolische Urgemeinde nach der Apostelgeschichte und anderen zeitgeschichtlichen Quellen. Gelesen wurden Teile aus den Korintherbriefen. Die Kirchengeschichte wurde fortgeführt bis zum Siege des Christentums im römischen Reiche. Textgeschichte des Alten Testaments. Die Entstehung des Pantateuchs. Der Prophetismus. Einzelnes aus den Lehrbüchern. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

Hertting.

Katholische Religionslehre. 2 Stunden, kombiniert mit Untersekunda. Begründung des katholischen Glaubens. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den göttlichen Offenbarungsstufen, (Uroffenbarung, Judentum, Christentum); die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel nach Rauschens Grundriß der Apologetik (Zweiter Teil). Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. Erklärung, Wiederholung und Einprägung einiger lateinischen Hymnen.

Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis zu der französischen Revolution, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute u. dgl. im Anschlusse an Rauschens, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der höheren Lehranstalten. (Erster Teil.)

Schmidt.

Deutsch. 3 Stunden. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und eine Anzahl von Liedern und Sprüchen Walthers von der Vogelweide. Lessings Minna von Barnhelm; Goethes Hermann und Dorothea und Egmont. Als Privatlektüre: Gudrunlied, Shakespeares Coriolan; Goethes Götz von Berlichingen. — Kurze Darstellung der deutschen Literatur bis zum Abschluß

der ersten Blüteperiode. Die Sagenkreise, Volks- und höfische Epik (Wolfram von Eschenbach: Parzival); höfische Lyrik (Minnesang). Grammatische Wiederholungen (Umlaut, Ablaut, Brechung; starke und schwache Deklination und Konjugation). Kurzer Ueberblick über die indogermanischen Sprachstämme und die Entwicklung des Hochdeutschen; Hauptunterschiede von Mittelhochdeutsch und Neuhochdeutsch. Metrische Belehrungen im Anschluß an die Lektüre. Freie Vorträge der Schüler über Lektürestoffe oder Stoffe aus der Allgemeinbildung. 8 Aufsätze, Dispositionsübungen. Eine kleine Ausarbeitung.

Themata der Aufsätze. 1. Warum sehnt sich der Mensch in der Fremde nach seiner Heimat zurück? 2. Gründe, Umfang und Bedeutung der griechischen Kolonisation. 3. Aus welchen Gründen wurde Siegfrieds Ermordung beschlossen? (Klassenaufsatz) 4. Der Segen des Herbstes. *Dulce et decorum est pro patria mori* (nach der Ehre) 6. Durch welche Gegensätze stellt Goethe Dorothea in ein helles Licht? (1. und 2. und 5. und 6. Gesang. (Klassenaufsatz) 7. Das Charakterbild des Catilina. (Nach Cicero und Sallust.) 8. Wodurch hat sich Egmunt die Liebe des Volkes erworben? (Klassenaufsatz.)

Meyer.

Latéinisch. 4 Stunden. Ovidius, Metamorphosen (Fickelscherer, Teubner): Phaeton, Niobe, Daedalus et Icarus, Philemon et Baucis; Cicero, erste katilinarische Rede und Sallust, *Bellum Catilinae*; Livius, 1. Buch der 1. Dekade (Jünger, Teubner). Wiederholung und Ergänzung von Pensum aus der Kasus- und Moduslehre; Gerundium und Gerundivum; Supinum; Metrik; Kalender. Aus Ovid wurden verschiedene Verse auswendig gelernt. Alle drei Wochen eine Uebersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. Eine kleine Ausarbeitung.

Meyer.

Französisch. 4 Stunden. 3 Stunden Lektüre, 1 Stunde Grammatik. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax, Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische nach Plötz-Kares, Übungsbuch, Wiederholungstafeln. Synonymik und Verslehre. Besprechungen wichtiger Abschnitte der französischen Geschichte und Literatur, namentlich 16.—18. Jahrhundert. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit in der Klasse oder zu Hause; Aufsätze, Uebersetzungen, Diktate. Gelesen wurde im Sommer: Racine, *Athalie*. Ausg. B. von Jarochowski, Velh. u. Klaf.; im Winter: Taine; *Les Origines de la France contemporaine*, herausg. von Hoffmann, Kenger. Daneben ausgewählte Kapitel aus Molière et le théâtre en France von Verschoven, Kenger.

Prein.

Englisch. 3 Stunden. Gelegentliche Wiederholungen und Neudurchnahmen aus dem gesamten Gebiete der Grammatik, Synonymik und Stilistik, vereinzelt auch Uebersetzungen zusammenhängender Stücke aus dem Deutschen ins Englische. Kleinere Vorträge und Sprechübungen aus dem Gebiete der englischen Geschichte, Geographie, Kultur-, Sprach- und Literaturgeschichte. Durchnahme von Gedichten. Unterrichtssprache englisch. Gelesen wurde: Hume, *The reign of Queen Elizabeth* (Kenger, Leipzig), Auszüge aus Shakespeare and the England of Shakespeare, herausg. v. Verschoven (Kenger) und aus *Seamer's Shakespeare Stories*, herausg. v. Saure (Herbig, Berlin), Hamlet, King Lear, Macbeth, wobei gelegentlich Proben aus den Shakespeare'schen Dramen im Original gegeben wurden und die Schüler die Dramen in deutscher Uebersetzung als Privatlektüre zu lesen hatten. Wichtige Abschnitte der englischen Geschichte wurden nach Chamber's English History wiederholt. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause oder in der Klasse: Uebersetzungen, Inhaltsangaben und kleinere Aufsätze.

Bredtmann.

Geschichte. 3 Stunden. Orientalische und griechische Geschichte bis zur Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Historisch wichtige Quellenab-

schnitte aus dem klassischen Lesebuch von Wolf wurden als Privatlektüre aufgegeben. Durch Lesen ausgewählter Abschnitte aus Curtius, Griechische Geschichte; Mommsen, Römische Geschichte; Ranke, Weltgeschichte, wurden die Schüler mit berühmten Historikern bekannt gemacht. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet der deutschen Geschichte in großen Zügen wurden regelmäßig veranstaltet.

In der Erdkunde wurde hauptsächlich Länder- und Völkerkunde mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien behandelt, ferner Verkehrskunde, mathematische Erdkunde und die wichtigsten Gebiete der physischen Erdkunde: Die Lufthülle, das Meer, Dynamik des Landes. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. III. Teil. I. Tert. § 1—52; II. Tert. § 53—95; III. Tert. 96—150.

W ü ft.

Mathematik. 5 Stunden. I. Tertial. Arithmetik: 2 Stunden. Reine und angewandte Gleichungen 2. Grades mit 2 und mehreren Unbekannten. Reziproke Gleichungen. Müller u. Rutnewski, Aufgabensammlung II. § 1—5. Trigonometrie: 1 Stunde. Erklärung der trigonometrischen Funktionen beliebiger Winkel und Vnderung der Funktionen durch Vnderung des Winkels. Graphische Darstellung der trigonometrischen Funktionen. Sinus- und Cosinussatz mit Anwendungen. Rambly-Roeder III b § 71—84, § 57—90. Geometrie. 2 Stunden. Hauptsätze der neueren Geometrie. Sätze der Ceva, Menelaus und Pascal. Harmonische Punkte. Pol und Polare. Rambly-Roeder § 18—45. II. Tertial. Arithmetik. 2 Stunden. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Müller u. Rutnewski, § 11—12. Trigonometrie: Additionstheoreme der Sinus- und Cosinusfunktionen. Tangentialsatz, Mollweide'sche Formeln. Dreiecksberechnungen. Rambly-Roeder § 85—99, 62—68. Geometrie und Stereometrie: 2 Stunden. Ähnlichkeitspunkte und Strahlen, Berührungsproblem des Apollonius. Rambly-Roeder § 47—55. Lage der Geraden und Ebenen im Raum. Die körperlichen Ecken. Rambly-Roeder § 1—39. III. Tertial. Trigonometrie: 2 Stunden. Goniometrische Gleichungen. Dreiecksberechnungen aus beliebigen Stücken. Rambly-Roeder III § 102—116. Stereometrie. 3 Stunden. Polyeder, Rauminhalt und Oberfläche der Körper. Rambly-Roeder IV. § 40—72. Im Tertial 3 schriftliche Arbeiten, darunter je eine Klassenarbeit.

Reisler.

Physik. I. Tertial. Wärmelehre. Wärmegrade und Wärmemengen. Ausdehnung der Körper durch Wärme. Schmelzwärme, Verdampfungswärme. Gesättigte und überhitzte Dämpfe. Verflüssigung der Gase. Wärmeleitung. Äquivalenz von Wärme und Arbeit. Wärmevergänge in der Atmosphäre. Poske § 60—79. II. Tertial: Magnetismus, Coulombsches Gesetz, Erdmagnetismus. Reibungselektrizität. Potential, Kondensatoren, Galvanismus. Die konstanten Elemente. Stromverzweigung. Ohmsches Gesetz. Bestimmung von Spannungen und Widerständen. Magnetische Wirkungen. III. Tertial: Wärmewirkungen des elektrischen Stromes. Elektrolyse. Thermoelektrizität. Induktionsercheinungen. Dynamomaschinen. Transformatoren. Entladungsercheinungen in verdünnten Gasen. Elektrische Wellen. (Drahtlose Telegraphie.) Poske § 133—150. Physikalische Aufgaben zu jedem Abschnitt, in jedem Tertial 2—3 schriftliche Arbeiten.

Reisler.

Chemie. 2 Stunden. Einleitung in die Chemie. Die wichtigsten Metalloide mit anschließenden, verallgemeinernden Erklärungen (Molungewicht, Wertigkeit, Einteilung der Elemente, Basen, Säuren, Anhydride). Die Grundlagen der Atomtheorie. Chemische Formeln. — Eingehend durchgenommen wurden der Wasserstoff und die Halogene, der Sauerstoff und Schwefel, der Stickstoff und Phosphor. Das Wichtigste aus der Kristallographie an der Hand von natürlichen Krystallen, sowie von Modellen. Vorkommen der Mineralien. Gesteinslehre im Anschluß an geologische Besprechungen. Vorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie.

Im Sommer: Westphal, im Winter: Gerlach.

Freihandzeichnen und Linearzeichnen je 2 Stunden, vereinigt mit Prima.

Untersekunda.

Ordinarius: Hertting.

Evangelische Religionslehre. 2 Stunden, vereinigt mit Obersekunda.

Hertting.

Katholische Religionslehre. 2 Stunden, vereinigt mit Obersekunda.

Schmidt.

Deutsch. 3 Stunden. Behandelt wurden in: 1. Tertial: Schillers „Lied von der Glocke“, „Wilhelm Tell“, sowie Gedichte und Prosastücke nach dem Lesebuche. Im Anschlusse an die Lektüre folgten Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes als praktische Anleitung zur Aufbereitung von Aufsätzen. Im 2. Tertial wurden die Dichter der Befreiungskriege und Goethes „Götz“ kursorisch gelesen. Die Lautverschiebungen wurden behandelt. Im dritten Tertial wurde „Maria Stuart“ gelesen. Daneben erfolgten Belehrungen über poetische Formen und Gattungen, Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen.

Themata der Aufsätze: 1. Beschreibung des Abendmahls von Leonardo da Vinci oder der großen Krankenheilung von Rembrandt, oder: Wie hat der Mensch die Umgebung von Wanne verändert? 2. Das Mittelländische Meer in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung oder: „Eine metrische Uebersetzung von Ovids „Verwandlung lyzischer Bauern in Frösche“! 3. Vergleich zwischen dem „Lied von der Glocke“ und dem „Schild des Achilleus“ nach Homer. 4. Welches Bild entwirft Schiller in seinem „Wilhelm Tell von dem Volke der Schweizer“? (Klassenaufsatz.) 5. „Der Oktober“ oder „Charakteristik des Schneidermeisters Hediger in G. Kellers: „Fähnlein der 7. Aufrechten.“ 6. „Kohle und Eisen“ oder „Mein Lieblingsfach“. 7. „Bedeutung des Windes im Haushalte der Natur. (Weihnachtsklausur.) 8. Freie Themenwahl. (Eigene Beobachtungen.) 9. Kulturbilder aus Goethes „Götz von Berlichingen. (Prüfungsaufsatz.)

Hertting.

Lateinisch. 4 Stunden. Lektüre 2 Stunden: Caesars bellum gallicum (lib. VI. u. VII.). Ovids Metarmorphosen: Philemon und Baucis, Verwandlung lyzischer Bauern in Frösche, Behausung der Fama, Phaeton (mit Auswahl), Orpheus und Eurydike, Raub der Proserpina. Grammatik 2 Stunden: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalyntax in ihren Hauptregeln. Mündliche Uebersetzungen aus dem Übungsbuche von Schulz-Führer. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; jedes Tertial eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche.

Hertting.

Französisch. 4 Stunden. 2 Stunden Grammatik und 2 Stunden Lektüre. Das Wichtigste von der Lehre über das Zeitwort, Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Umstandswort im Anschluß an Bloch-Kares, Übungsbuch, Lekt. 42—60 und Bloch-Kares, Sprachlehre §§ 74—128. Einiges aus der Synonymik und Stilistik. Verschiedene Gedichte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen über die Geographie, Geschichte und Literatur Frankreichs, sowie im Anschluß an die Lektüre. Gelesen wurde Thiers' Campagne d'Italie en 1800 her. von Althaus bei Renger; Daudet, Onze récits tirés des Lettres de mon moulin et des Contes du lundi, Reformausgabe. (Velh. u. Klaf.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause oder in der Klasse, Diktate, Uebersetzungen und kleinere freie Ausarbeitungen und Inhaltsangaben.

Prein.

Englisch. 3 Stunden. 2 Stunden Lektüre, 1 Stunde Grammatik. Dubislav und Boef, Schulgrammatik der englischen Sprache §§ 125—216. (Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen.) Gelesen wurde Chambers English History. Ausg. von Dubislav und Boef (Weidmann), Besant. London Past and Present, her. von Flaschel (Gaertner) und Lives of eminent Explorers and Inventors, her. von Sturmfels (Velh. u. Klaf.) Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, Durchnahme von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Prein.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der deutschen und brandenburgisch-preußischen Geschichte. Besonders eingehend wurden behandelt: Friedrich der Große, die französische Revolution, Preußens Fall und Wiedergeburt, die Freiheitskriege, die Einheitsbestrebungen von 1848, die Begründung des deutschen Reiches, die preußische Verfassung, die Reichsverfassung und die soziale Gesetzgebung seit Begründung des Reiches. Verwendung von Quellenbüchern, besonders Schilling, Quellenbuch zur deutschen Geschichte, und Anschauungsbildern zur Belebung des Unterrichts. Lehrbuch: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte.

30 h.

Erdfunde. 1 Stunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Verkehrsgeographie. Elementare mathematische Erdfunde. Kartenskizzen. Lehrbuch: Seydlitz, Heft 5.

30 h.

Mathematik. 5 Stunden. Im ersten Halbjahr: Arithmetik 3 Stunden. Lehre von den Logarithmen, Anwendung der Hauptsätze über Logarithmen und logarithmische Berechnung von Zahlenausdrücken. Einfache Anwendungen, Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Müller u. Rutnewsky, Aufg. I, Nr. 30, 32, 33, 34. Geometrie. 2 Stunden. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Fundamentalkonstruktionen algebraischer Ausdrücke, Lösung von Konstruktionsaufgaben durch algebraische Analysis. Aufgaben mit geometrischer Analysis. Rambly-Roeder I, § 69—78. Trigonometrie. Funktionen von Winkeln zwischen 0° und 90° . Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Müller u. Rutnewsky I, Nr. 37, 38, Rambly-Roeder § 154—160. Im zweiten Halbjahr. Arithmetik 2 Stunden. Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten, Wiederholung aus den Lehrgebieten der früheren Klassen. Müller u. Rutnewsky I, Nr. 35. Trigonometrie und Stereometrie: 3 Stunden. In der Trigonometrie; Berechnung des gleichschenkligen Dreiecks. Anwendungen. Funktionen von Winkeln zwischen 0° und 180° . Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks mit Hilfe des Sinus- und Cosinussatzes. Anwendung des Tangentialsatzes. Aufgaben aus der angewandten Geometrie und Physik. Müller u. Rutnewsky, I Nr. 39—43; Rambly-Roeder, § 160—168. Stereometrie. Proprädeutischer stereometrischer Anfangsunterricht. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Müller u. Rutnewsky, I, Nr. 44—52. Rambly-Roeder § 169—188. Im Tertial 3 Klassenarbeiten.

Gerlach.

Physik. 2 Stunden. Poske, Unterstufe der Naturlehre. Im ersten Halbjahr: Fortsetzung des in OIII begonnenen vorbereitenden physikalischen Lehrgangs. Magnetismus. Grundversuche, Influenz, Erdmagnetismus. Reibungselektrizität. Influenz, Anordnung der Elektrizität auf Leitern, Kondensatoren, Elektrifiziermaschine. Luftpolektrizität. Galvanismus. Galvanische Elemente. Wirkungen des Stromes innerhalb der Strombahn. Poske, § 80-104. Im zweiten Halbjahr: Wirkungen des Stromes außerhalb der Strombahn. Anwendungen des Elektromagnetismus. Induktion. Poske § 105-110. Akustik: Schallererscheinungen, Erregung des Schalles, Ausbreitung des Schalles. Das Ohr und das Hören. § 111-122. Optik: Licht und Schatten, Fortpflanzung, Zurückwerfung und Brechung des Lichts. Die optischen Instrumente. Das Auge und das Sehen. Dispersion. Poske § 123-142.

Lorenz.

Chemie und Naturbeschreibung. 2 Stunden. a Chemie 1 Stunde. Poske, Unterstufe der Naturlehre. Im ersten Halbjahr: Die atmosphärische Luft. Sauerstoff, Verbrennungerscheinungen.

Die Zerlegung des Wassers. Wasserstoff. Salzsäure und Kochsalz, Chlor, Schwefel. §§ 161-170, 175-178, 157-158. Im zweiten Halbjahr: Stickstoff, Ammoniak, Salpetersäure, Alkalimetalle, Eisen. Kohlenstoff und Kohlenstoffverbindungen. § 172, 173, 179-186. b) Naturbeschreibung. 1 Stunde. Schmeil-Norrenberg, Heft 6. Im ersten Halbjahre: Lehre vom inneren Bau der Pflanzen. Betrachtung der Hauptorgane des Pflanzenkörpers. Von den Lebenserscheinungen der Pflanze. Ernährung, Atmung, Wachstum, Bewegung der Pflanzen, Krankheitserscheinungen am Pflanzenkörper. Im zweiten Halbjahr: Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitslehre.

Lorenz.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach leicht darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Geringer.

Linearzeichnen. (Wahlfrei.) 2 Stunden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.

Geringer.

Aufgaben für die Schlußprüfung Ostern 1911.

Deutsch. Kulturbilder aus Goethes „Götz von Berlichingen“.

Im Lateinischen, Französischen und Englischen wurde eine Uebersetzung aus dem Deutschen in die betreffende Sprache angefertigt.

Mathematis. 1. Eine gegebene Strecke ist halbiert und über der ganzen Strecke und der einen Hälfte sind die Halbkreise nach derselben Seite errichtet. Den Kreis zu konstruieren, der die beiden Halbkreise und die gegebene Strecke berührt.

2. Ein gerader Kegeltumpf hat den Mantel $M = 540$ qcm, die Seitenlinie $s = 12$ cm und die Seitenlinie bildet mit der Grundfläche den Winkel $\varphi = 72^\circ 24'$. Wie groß ist der Rauminhalt des Kegeltumpfes?

3. Ein Kapital von a M brachte z M Zinsen und würde ebensoviel Zinsen gebracht haben, wenn es d_1 % weniger getragen, aber d_2 Jahre länger ausgestanden hätte. Zu wieviel % war das Kapital ausgeliehen?

Beispiel: $a = 650$ $d_1 = 2$ $d_2 = 2$ $z = 156$.

Obertertia.

Ordinarius: Büßt.

Evangelische Religionslehre. 2 Stunden, kombiniert mit Untertertia. Lehrbuch: Halßmann II. Teil. Leben des Apostels Paulus im Anschluß an die Apostelgeschichte. Bilder aus der Kirchengeschichte. Christenverfolgungen. Konstantin. Ein Benediktinerkloster. Augustin. Bonifazius. Karl der Große. Gregor VII. Franz von Assisi. Luther. Zwingli. Calvin. Ignatius von Loyola. Paul Gerhardt. M. H. Franke. Wichern. Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Teile aus dem Katechismus. Kirchenlieder, Psalmen und Sprüche.

Hertting.

Katholische Religionslehre. 2 Stunden, vereinigt mit Untertertia. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. Aus der biblischen Geschichte ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervor-

ragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Aus dem Katechismus das erste Hauptstück von dem Glauben. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen.

Schmidt.

Deutsch. 3 Stunden. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an der Hand von Musterbeispielen, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammenfügungen und gelegentliche Wiederholungen des früheren Lehrstoffs. Dispositionsübungen, alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen) und eine kleinere Ausarbeitung im Jahre. Prosaische und namentlich poetische Lesestücke, vorwiegend von Uhland, Schiller und Goethe, daneben einige lyrische und epische Gedichte von neueren Dichtern (Geibel, Freiligrath, Eichendorf, Lenau, Hoffmann von Fallersleben). Homers Ilias und Odyssee in der Uebersetzung von Voß, und Greif: Prinz Eugen (Schulausgabe Leipzig-Melang). Im Anschluß an die Lektüre weitere Belehrung über die Dichter sowie über die Metrik und Poetik.

Wüft.

Lateinisch. 5 Stunden. 3 Stunden Lektüre, 2 Stunden Grammatik. Caesar Bell. Gall. lib. VI 21-28, lib IV u. V. aus lib. I die indirekten Reden. Lib. VI c 1-10 und 29-44, lib. VII teilweise. Wiederholung der Kasuslehre (Übungsbuch für IV u. VIII.) Der Gebrauch der Tempora, Consecutio temporum, Indikativ, Konjunktiv, Imperativ, Indirekte Rede. Übungsbuch für OIII u. VII. Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Uebersetzen. Alle 14 Tage eine Arbeit.

Wüft.

Französisch 4 Stunden. 3 Stunden Grammatik, 1 Stunde Lektüre. Unregelmäßige Zeitwörter, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Moden nach Bloch-Kares, Übungsbuch, Ausgabe F Lekt. 1—41 und Sprachlehre § 1—71. Gelesen wurde: Barrau, Histoire de la France au moyen âge. (Vinz, Trier.) Sprechübungen, mündliche und schriftliche Uebersetzungen, Diktate, Nacherzählungen, Einprägung von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Prein.

Englisch. 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die Syntax des Verbs, besonders die Lehre vom Infinitiv, von den Partizipien, den Hilfsverben, den Zeiten und Moden und vom Artikel nach Dubislav u. Voef, Schulgrammatik der englischen Sprache. 1. Tertial § 72—94, 2. Tertial § 95—107, 3. Tertial 109—143. Es wurde gelesen Chambers' English History, herausgegeben von Dubislav und Voef (1 Stunde). Sprechübungen namentlich im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen nach Dubislav u. Voef, Übungsbuch der englischen Sprache. In jedem Tertial wird ein Gedicht auswendig gelernt. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Prein.

Geschichte. 2 Stunden, Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Einprägung von Jahreszahlen; Wiederholung des Pensums von IV und VIII. Lehrbuch: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil. I. Tertial: § 104-131. II. Tertial: § 132-165. III. Tertial § 166 bis 186.

Wüft.

Erdfunde. 2 Stunden. Landeskunde des deutschen Reiches. 1. Tertial: Süddeutschland. 2. Tertial: Mitteldeutschland. 3. Tertial: Norddeutschland. Entwerfen von einfachen Kartenstücken. Lehrbuch: Seydlich, Heft 4.

Lorenz.

Mathematik. 5 Stunden. Arithmetik 3 Stunden, Geometrie 2 Stunden. Im ersten Halbjahr wurden behandelt in der Arithmetik: Wiederholung der Proportionslehre, Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Anwendungen. Potenzrechnung. Müller u. Rutnewski, I, B, ausgewählte Aufgaben aus § 18—22, 25. Geometrie: Lehre von der Proportionalität von Strecken und der Ähnlichkeit gradlinig geschlossener Figuren. Rambly-Roeder II, B, § 115—137. Zweites Halbjahr. Arithmetik: Lehre von den Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten nebst Anwendung. Einfache quadratische Gleichungen. M. R. § 23, 24, 26—29. Geometrie. Proportionalität von Strecken am Kreise. Stetige Teilung. Berechnung der Seiten- und Flächeninhalte regelmäßiger Vielecke. Berechnung des Umfangs und Inhalts des Kreises. M. R. 138—153. Alle drei Wochen eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit.

Lorenz.

Naturbeschreibung und Physik. 2 Stunden. a) Naturbeschreibung: 1 Stunde. Im Sommer: Botanik: Gestaltlehre. Geographische Verbreitung der Pflanzen, die wichtigsten inländischen und ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Zoologie: Die niederen Tiere, Überblick über das Tierreich und über das System des Tierreiches. Die geographische Verbreitung der Tiere. Schmeil-Norrenberg, Pflanzen- bzw. Tierkunde, Heft 5. b) Physik. 1 Stunde. Mechanik und Wärmelehre in rein experimenteller Behandlung. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Von der Bewegung. Mechanische Kräfte. Zusammensetzung und Zerlegung von Bewegungen und Kräften. Molekulare Eigenschaften der Körper. Maschinen. Schwerpunkt, Wage, Pendel. Mechanik flüssiger und gasförmiger Körper. Wärmegrad und Wärmemenge. Aenderung des Volumens und des Aggregatzustandes durch die Wärme. Ausbreitung, Quellen der Wärme. Poske, Unterstufe der Naturlehre, § 1—79.

Lorenz.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach einfachen runden Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten, dazu noch freie perspektivische Uebungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Uebungen im Treffen der Farben, Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Geringer.

Linearzeichnen. (Wahlfrei.) 2 Stunden. Uebungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. Maßstabzeichnen.

Geringer.

Untertertia.

Ordinarius: U IIIa: Koch.

U IIIb: Gerlach.

Evangelische Religionslehre. 2 Stunden, vereinigt mit Obertertia.

Herding.

Katholische Religionslehre. 2 Stunden, vereinigt mit Obertertia.

Schmidt.

Deutsch. 3 Stunden. Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. Erklärung von Gedichten und Prosastücken, (aus dem deutschen Volksepos, Allgemeingeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, Abschnitte aus dem Nibelungenliede, in Umlb außerdem das Waltharilied, ferner Balladen von Schiller und Uhland) nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsief für Umlb. Belehrung über die vorgekommenen poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts alle 4 Wochen und 1 freie deutsche Ausarbeitung.

a Prein. b Matschoß.

Lateinisch. 5 Stunden. 3 Stunden Lektüre, 2 Stunden Grammatik. Lektüre: 1. Tertial: Caesar, Bell. Gall. lib. I c. 1; lib. VI c. 11—20; lib II c. 1—16. 2. Tertial: lib. II, lib. III c. 1—11. 3. Tertial, lib. III, lib. I c 48—54 Grammatik: 1. Tertial: Wiederholung der Formenlehre und der Städtenamen. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Gebrauch des Nominativs. Übungsbuch Schulz-Führer Nr. 5, 6 (I-III), Nr. 7, 8, 11. Gebrauch des Akkusativs. Übungsbuch Nr. 12 (I-IV), Nr. 13, 15, 17, 19, 24, 30. 2. Tertial, Gebrauch des Dativs und Genitivs. Übungsbuch Nr. 33 (I-V), Nr. 35, 36, 40, 50, Nr. 51, 52. Nr. 54 (I-VII), 55, 79, 80. 3. Tertial, Gebrauch des Ablativs Nr. 81 (I-XVI) 111, 113, 132—134. Gerundium und Gerundivum Nr. 168; Consecutio temporum, Nr. 177, 178; Konjunktiv bei Konjunctionen Nr. 189, 191, 200; Konjunktiv in Relativsätzen Nr. 207. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit. In jedem Tertial eine Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche als Klassenarbeit.

a Hertting. b Marré.

Französisch. 4 Stunden. Abschluß der regelmäßigen Formenlehre und die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen. Einige Gedichte werden auswendig gelernt. Diktate. Sprechübungen über das Hölzelsche Bild vom Sommer sowie über die Klasse und die Umgebung der Schüler. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Blösch-Kares, Ausgabe B, 1. Tertial: Lektion 34-41, 2. Tertial: Lektion 42-51, 3. Tertial: Lektion 52-63.

a Meyer. b Matschoß.

Englisch. 3 Stunden. Grundlegung einer richtigen Aussprache in einem mehrstündigen Kursus, Lese- und Sprechübungen. Die regelmäßige Formenlehre und das Notwendigste aus der unregelmäßigen Formenlehre und der Syntax. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dubislav und Boel, Elementarbuch der englischen Sprache. 1. Tertial: Lektion 1-7, 2. Tertial: Lektion 8-14, 3. Tertial: Lektion 17-26.

a Prein. b von den Benken.

Geschichte. 2 Stunden. 1. Tertial: Hauptereignisse der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte von den ersten Anfängen bis zum Tode Karls des Großen. Neubauer § 1-40. 2. Tertial: Vom Tode Karls des Großen bis zum Interregnum. Neubauer § 40-80. 3. Tertial: Vom Interregnum bis zum Ausgange des Mittelalters. Neubauer § 80-102. Besprechung von Lehmanns kulturgeschichtlichen Bildern. Stoffgruppierungen. Zeichnen von Karten.

a Matschoß. b von den Benken.

Erdkunde. 2 Stunden. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Übungen im Entwerfen von Kartenzeichnungen. Lehrbuch: Seydlich, Heft 3. 1. Tertial: Australien und Afrika, 2. und 3. Tertial: Amerika, Asien und die deutschen Kolonien.

a Meyer. b Gerlach.

Mathematik. 5 Stunden. Arithmetik 3 Stunden, Geometrie 2 Stunden. Im ersten Tertial wurden behandelt: Einführung in die Buchstabenrechnung, Grundbegriffe. Die vier Grundrechnungsarten, ausschließlich der Division von Polynomen. Gebrauch der Klammern. Bruchrechnung. Müller und Rutnewsky, ausgewählte Aufgaben Nr. 7—8, 11—13. Geometrie: Wiederholung der wichtigsten geometrischen Sätze. Lehre vom Vieleck, Viereck, Kreise. Konstruktionsaufgaben. Rambly-Roeder § 72—89, § 12, 49—58. 2. Tertial: Arithmetik: Division von Polynomen, Bruchrechnen, Verhältnisse. Müller und Rutnewsky Nr. 9, 10, 14—19. Geometrie: Lehre vom Kreise, 2. Teil. Übungen. Konstruktionsaufgaben. Rambly-Roeder § 90—100, § 101. 3. Tertial, Arithmetik: Lehre von den Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Anwendungen mit besonderer Berücksichtigung der Zins-, Rabatt-, Mischungs- und Verteilungsrechnung. Müller u. Rutnewsky Nr. 19, 20, 21. Geometrie: Konstruktionsaufgaben. Vergleichung der Flächeninhalte gradlinig geschlossener Figuren. Verwandlungsaufgaben. Ausmessung gradliniger Figuren. Rambly-Roeder § 101—114. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit.

a Zoch. b Gerlach.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. a) Botanik im Sommer: Beschreibung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. b) Zoologie (im Winter): Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung von Insekten. Schmeil-Norrenberg, Pflanzen- und Tierkunde.

a und b Quehl.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach einfachen eckigen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Geringer.

Quarta.

Ordinarius: IVa: Matschoß.

IVb: Im Sommersemester: Kleinforge; im Wintersemester: Quehl.

Evangelische Religionslehre. 2 Stunden. Einteilung der Bibel, Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Voelker-Strack; Biblisches Lesebuch. Aus dem Neuen Testament wurden gelesen das Markus-Evangelium und aus der Apostelgeschichte Kap. 1—12. Wiederholung des Katechismus-Pensums der Sexta und Quinta. Auswendiglernen von Sprüchen und Liederversen.

a und b Käse.

Katholische Religionslehre. 2 Stunden. Das zweite Hauptstück des Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. Biblische Geschichte für das Bistum Paderborn.

Schmidt.

Deutsch. 3 Stunden. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Erklärung ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus Hopf und Paulsief für Quarta. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Übung im mündlichen Ausdruck. Rechtschreibungen. Kleinere Erzählungen und Beschreibungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Aufsatz.

a Matschoß. b Quehl.

Lateinisch. 7 Stunden. 3 Stunden Grammatik: Im ersten Semester das Wichtigste aus der gesamten Kasuslehre. Führer: Übungsstück Nr. 6: I-III, 10, 12: I IV, V, 13, 14, 15, 33: I, II, III, 36, 40, 41, 54: I-IV, VI, 55, 60, 61, 62, 81: I, II, IV-VI, IX-XV, 87-89. Im zweiten Semester: Repetitionen durch die gesamte Kasuslehre. Dann 6: IV, 11, 12: II, III, IV, 16, 17, 33: IV, V, 42, 51, 54; V, VII, VIII, 64, 77-79, 81: III, VII, VIII, XVI, 90-93. Daneben Repetition der Wortbildungslehre nach der Grammatik. 4 Stunden Lektüre aus Repos: Miltiades, Themistokles, Miltiades, Alexander, Hannibal. Alle 8 Tage eine Arbeit.

a Wüft. b Hövel.

Französisch. 5 Stunden. Einübung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen, zunächst in einem vorbereitenden Lautierkursus. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Erwerbung eines mäßigen Vortschages. Besprochen wurde das Hölzschsche Anschauungsbild vom Winter. Erlernung der Konjugation von avoir und être, sowie der er-Verben mit Ausschluß des Konjunktivs. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, der Zahlwörter, des Adverbs, des Fürworts. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen. Diktate. Auswendiglernen von Gedichten. Nach Pfingsten alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Plösch-Kares Ausgabe B, 1. Tertial: Lekt. 1-8, 2. Tertial: Lekt. 9-22, 3. Tertial Lekt. 23-34.

a Matschoß. b von den Benken.

Geschichte. 2 Stunden. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. 1. Tertial bis zum Ende des peloponnesischen Krieges. 2. Tertial bis zum ersten punischen Kriege einschließlich, 3. Tertial bis zum Tode des Augustus. Lehrbuch von Neubauer 1. Teil.

a Schmidt. b von den Benken.

Erdfunde. 2 Stunden. Bodenbeschaffenheit und staatliche Verhältnisse von Europa mit Ausschluß des deutschen Reiches. 1. Tertial: Allgemeine Uebersicht des Erdteils, die 3 südlichen Halbinseln: Pyrenäen-, Apennin- und Balkan-Halbinsel. 2. Tertial: Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Skandinavien. 3. Tertial: Dänemark, Großbritannien und Irland, Frankreich, Belgien und die Niederlande. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

a Reisker. b Hövel.

Mathematik und Rechnen. 4 Stunden. Geometrie, 2 Stunden. 1. Tertial: Allgemeine Grundsätze, Linien, Winkel, Kreis. Kambly-Roeder, 2. Teil, Planimetrie § 1-22. 2. Tertial: Von den Parallelen, von den Dreiecken mit Ausschluß der Kongruenzsätze. Fundamentalaufgaben § 23-48, § 59, 60. 3. Tertial: Fundamentalkonstruktionen und Kongruenz der Dreiecke. Einfache Dreiecks-konstruktionen § 61-71. Rechnen: 2 Stunden. 1. Tertial: die Rechnungen mit Dezimalzahlen und Dezimalbrüchen. Regel de Tri mit Brüchen und Dezimalzahlen. Schellens Aufgaben § 31-37, § 30, 39. 2. Tertial: Zusammengesetzte Regel de Tri. Allgemeine Rechnung mit Prozenten. Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten § 40-42. 3. Tertial: Zins- und Rabattrechnungen. Wiederholungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Rechenarbeit, außerdem regelmäßige Eintragung von Konstruktionsaufgaben in ein besonderes Heft.

a Reisker. b Quehl.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linne'sche System. Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Schmeil-Norrenberg, Pflanzen- und Tierkunde. Heft 3.

a Käse. b Quehl.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen nach ebenen Gebilden (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen etc.) Skizzieren, Farbentreibübungen und Zeichnen nach dem Gedächtnis.
a Käse, b Geringer.

Quinta.

Va: Marré.
Ordinarius: Vb: Reisker.

Evangelische Religionslehre. 2 Stunden. Biblische Geschichte des Neuen Testaments, nach Zahn-Giebe. Wiederholung des ersten Hauptstückes. Das zweite Hauptstück mit Bibelsprüchen. 4 Kirchenlieder.

a und b Hertting.

Katholische Religionslehre. 2 Stunden. Das zweite Hauptstück des Diözesankatechismus, Einführung in das Kirchenjahr. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Biblische Geschichte für das Bistum Baderborn.

a und b Schmidt.

Deutsch und Geschichtserzählung. 3 Stunden. Lesen von Gedichten und Prosastrichen nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsief für Quinta. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Wortlehre. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten oder kurzen Nacherzählungen. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte.

a Marré, b Reisker.

Lateinisch. 8 Stunden. 1. Tertial: Das Deponens; Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und Deklinationen; Einübung der Unregelmäßigkeiten der Deklination; Komparation der Adjektive; Zahlwort; Pronomen. Übungsbuch § 1—45. 2. Tertial: Pronomen; Adverbien; Präpositionen; Unregelmäßigkeiten der I., II. und III. Konjugation. § 46—92. 3. Tertial: Abweichende Perfekte und Supine der IV. Konjugation; Infinitive; Deponentien; unregelmäßige und mangelhafte Verben; Accusativus cum Infinitivo; Participium; Ablativi absoluti; Wiederholung des Jahrespensums. Alle 8 Tage eine schriftliche Uebersetzung ins Lateinische.

a Marré, b Meyer.

Erdfunde. 2 Stunden. 1. Tertial: Grundbegriffe der allgemeinen Erdfunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Ausgegangen wurde von der Provinz Westfalen, Westfälisches Tiefland. 2. Tertial: Ostfälisches Flachland, Mittelrheinisches Gebirgsland; Süddeutsches Gebirgsland. 3. Tertial: Alpenvorland, Alpenland, Erweiterung der Globuskunde.

a Lorenz, b Meyer.

Rechnen. 4 Stunden. 1. Tertial: Teilbarkeit der Zahlen § 12. Addition der Brüche, Subtraktion der Brüche. Multiplikation der Brüche mit ganzen Zahlen § 20—22. Multiplikation mit einem Bruch § 24. 2. Tertial: Division eines Bruches durch eine ganze Zahl, § 23. Division durch einen Bruch. Vermischte Aufgaben aus der Bruchrechnung. Verwandlung in höhere und niedere Einheiten. Regel de Tri mit ganzen, einfach benannten Zahlen, Regel di Tri mit mehrfach benannten Zahlen § 25—29. 3. Tertial: Regel de Tri mit Brüchen. Im Tertial 5 Arbeiten, abwechselnd in der Klasse und zu Hause. Schellens Aufgaben.

a Lorenz, b Reisker.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Im Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Im Winter: Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Schmeil-Norrenberg, Pflanzen- und Tierkunde, Heft 2.
a Lorenz, b Quehl,

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift an die Wandtafel.
a und b Hövel.

Zeichnen. 2 Stunden. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gedächtnis. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen.
a und b Käse.

Sexta.

Ordinarius: VIa: von den Benken.
VIb: Hövel.

Evangelische Religionslehre. 3 Stunden. Biblische Geschichten des Alten Testaments. nach Zahn-Giebe. Die 10 Gebote. Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes. Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Kirchenliedern.
a und b Hertting.

Katholische Religionslehre. 3 Stunden. Die notwendigen Gebete. Einführung in das Kirchenjahr. Nach Bedürfnis Beichtunterricht. Erstes Hauptstück des Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Biblische Geschichte für das Bistum Paderborn.
a und b Schmidt.

Deutsch und Geschichtserzählung. 4 Stunden. Lesen von Gedichten und Prosafragmenten, Fabeln, Märchen, Darstellungen aus der Vaterländischen Sage und Geschichte, nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsief für Sexta. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Vortragen von Gedichten. Die Redeteile. Der einfache Satz. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten.
a von den Benken, b Hövel.

Lateinisch. 8 Stunden. Einübung der regelmäßigen Formenlehre nach Schulz-Wezel. Erwerbung eines angemessenen Wortschatzes. Schriftliche und mündliche Übungen im Uebersetzen. 1. Tertial bis § 45 I, II, III Deff., 2. Tertial bis § 90, I. Coniug IV und V Deff. Comparison. II. Coniug. 3. Tertial, Zahlwort, Pronomina. III und IV. Coniug. bis § 143. Schulz-Führer: Vorschule II. Allwöchentlich eine schriftliche Arbeit.
a von den Benken, b Marré.

Erdfunde. 2 Stunden. Grundbegriffe der allgemeinen Erdfunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, Heimatkunde. Gebirgs- und Wasserverhältnisse der Erdoberfläche. Anfangsgründe der Länderkunde. Uebersicht über die 5 Erdteile.
a Gerlach, b Quehl.

Rechnen. 4 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen § 1—5. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen § 6. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten Dezimalen Rechnungen § 7—11. Einführung in die Bruchrechnung § 12—19. Im Tertial 5 schriftliche Arbeiten, abwechselnd Klassen- und Hausarbeiten. Schellens Aufgaben.
a Gerlach, b Hövel.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Die wichtigsten Säugetiere. Einige Vögel.

a Lorenz, b Quehl.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift an die Wandtafel.
a und b Hövel.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt war besucht im Sommer von 365, im Winter von 350 Schülern. Von diesen waren befreit:

	vom Turnen überhaupt:		von einzelnen Übungen:	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	11	14	0	1
aus anderen Gründen:	0	0	0	0
zusammen:	11	14	0	1
also von der Gesamtzahl	3%	4%	0%	0,3%

Es bestanden 10 Turnabteilungen. Jede Klasse von Sexta bis Untersekunda bildete eine Turnabteilung für sich, die Klassen Obersekunda, Unter- und Oberprima mit zusammen 28 Schülern wurden in einer Abteilung unterrichtet. Im Sommersemester war die dritte Turnstunde für alle Klassen als obligatorische Spielstunde eingerichtet. Die Spiele fanden an den verschiedenen Nachmittagen auf dem seitens der Gemeinde Sidel zur Verfügung gestellten Platze am Bismarckdenkmal statt. Den Turnunterricht erteilten die Herren Dr. Matschoß, Zoch, Wüß, Dr. Reisker, Geringer und Käse.

b. Gesang.

1. Sexta und Quinta.

Wöchentlich 2 Stunden. Zweistimmige Volkslieder geistlichen und weltlichen Inhalts. Namen und Werte der Noten und Pausen, Taktarten, Intervalle, Tonleitern, Dreiklänge, Stimm-, Gehör- und Treffübungen.

VI Käse, V Geringer.

2. Quarta — Prima.

Fortsetzung der technischen Übungen. Vierstimmige Chöre.

Geringer.

c. Trommler- und Pfeifercorps und Schülerorchester.

Das Trommler- und Pfeifercorps steht unter der Leitung des Herrn Käse. Das Schülerorchester, welches aus 2 Cellisten, 9 Geigenspielern, 1 Flötisten und 2 Klavierspielern besteht und wöchentlich einmal zusammentritt, wird von Herrn Geringer geleitet.

d. Stenographie.

Für die Schüler der Quarta fand ein Kursus nach dem System Gabelsberger statt. An dem Unterrichte, der in 40 Stunden für ein mäßiges Honorar erteilt wurde, beteiligten sich 15 Schüler.

Geringer.

5. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Religion. Evang. Religion: VI und V: Zahn-Giebe, Biblische Historien Düsseldorf, Bagel. IV–VIII: Bölder und Straß, Biblisches Lesebuch (Altes Testament), Gera Hoffmann. VIII–VII: Haffmann-Röster, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Berlin, Reuther und Reichard. VI–VII: Gedächtnisstoff für den evangel. Religionsunterricht, Gütersloh, Bertelsmann. OII–I: Haffmann-Röster, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht 3. Teil für OII u. I Berlin, Reuther u. Reichard. Kath. Religion: VI–VII: Diözesankatechismus für das Bistum Paderborn, Paderborn, Jungfermann. VI–VII: Biblische Geschichte für das Bistum Paderborn. Paderborn, Jungfermann. Rauschen, Lehrbuch der katholischen Religion, Teil 1–4, Peter Hanstein, Bonn 1909. VII u. OII: 1. Rauschen, II. Teil: Grundriß der Apologetik. 2. Rauschen, I. Teil: Kirchengeschichte. UI u. OI: 3. Rauschen, IV. Teil: Sittenlehre. 4. Rauschen, Apologetik als Anhang zur Glaubenslehre.

Deutsch. VI–I: Hopf und Paulsief. Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff. Berlin, Grote. VI: Abteilung 1 für Sexta. V–VIII: Abteilung 2–6 für Quinta bis Untersekunda. OII: Abteilung 7 Obersekunda. I: Abteilung 8 für Prima. VI–IV: Regeln für die deutsche Rechtschreibung. Berlin Weidmann. VI–VII: Buschmann, Leitfaben für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre. Pitz, Trier. OIII: Homers Ilias und Odyssee, 1. Teil des Klaff. Lesebuches von Heinr. Wolf, 2. Aufl. Schirdewahn, Weissenfels a. S.

Lateinisch. VI–VII: Schulz-Weigel, Kleine latein. Sprachlehre. Paderborn, Schöningh. VI: Schulz-Führer. Vorschule für den ersten Unterricht im Lateinischen. Teil I u. II Paderborn, Schöningh. V: Schulz-Führer. Übungsstoff für das 2. Unterrichtsjahr des Lateinischen. Ebenda. IV u. VIII: Schulz-Führer. Übungsstoff für die Mittelstufe des lateinischen Unterrichts. I. Teil für Quarta und Tertertia. Ebenda. OIII u. VII: II. Teil für Obertertia und Untersekunda. VIII–VII: Caesar, de bello gallico ed. Fügner. Ausgabe B Leipzig, Teubner. IV: Cornelius Nepos ed. Fügner, Leipzig, Teubner. VII u. OII: Ovids Metamorphosen ed. Fiedelscherer, Leipzig, Teubner. (Text ohne Commentar. OII: Ciceros Catilinarische Reden und Rede de imperio Cn. Pompei, bearbeitet von Stegmann. Leipzig, Teubner. OII: Livius: 1. Dekade in Auswahl von Fügner, Leipzig, Teubner. I: Horaz' Dichtungen, Teubner v. Schimmelpfeng. Text I: Tacitus Germania, Teubner, herausgeg. v. Altenburg, Text. Als Wörterbücher werden empfohlen: Menge, Latein-deutsches Schulwörterbuch. Heintzen, Latein-deutsches Schulwörterbuch.

Französisch. IV u. VIII: Ploetz-Kares. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch Ausgabe B. Berlin, Herbig. OIII–I: Ploetz-Kares. Übungsbuch Ausgabe F für Realgymnasien. Ebenda. Ploetz-Kares, Sprach-

lehre. Ebenda. Als Wörterbücher werden empfohlen: VII–OI: Sachs-Villatte. Encyclopäd. Wörterbuch der französischen Sprache in 2 Bänden, à 8 Mk. Thibaut, Wörterbuch der französischen Sprache. Zwei Teile in einem Band.

Englisch. VIII: Dubislav und Boel, Lehrbuch des Englischen, Berlin, Weidmann. Elementarbuch. OIII–I: Schulgrammatik. Übungsbuch. Als Wörterbücher werden empfohlen: VII–OI: Muret-Sanders. Encyclopäd. Wörterbuch der englischen Sprache in 2 Bänden à 8 Mk. Thieme-Preußner. Englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. Grieb-Schröder. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, in 2 Bänden à 8,50 Mk.

Geschichte. IV: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Halle, Waisenhaus. Teil I Geschichte des Altertums. VIII–VII: Teil II Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen. OII: Teil III Geschichte des Altertums für die Oberklassen. UI: Teil IV Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden. OI: Teil V Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis auf unsere Zeit.

Erdfunde. V, IV, VIII, OIII, VII: E. von Seydlitz, Geographie. Ausgabe D. Breslau, Hirt. Für jede Klasse 1 Heft. V–VII: Seydlitz, Geographie. Ausgabe G u. D. IV–VII: Dierke-Gaebler, Schulatlas. Braunschweig, Westermann.

Rechnen und Mathematik. VI–V: Schellen, Rechenbuch, 1. Teil. Münster, Coppenrath. IV–VII: Rambly-Roeder, Planimetrie. Ausgabe B für Realgymnasien. Breslau, Hirt. OII–I: Rambly-Roeder, Trigonometrie. Ausgabe B. Rambly-Roeder, Stereometrie und sphär. Trigonometrie. Ausgabe B. VIII–VII: I. Teil: Müller-Rutnewsky. Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausgabe B. Leipzig, Teubner. OII–I: II. Teil. VII–I: Grebe, Fünfstellige Logarithmentafel. Viefelfeld, Velhagen und Klasing.

Naturgeschichte. Schmeil-Morrenberg. Unterrichtswert für den naturkundlichen Unterricht. Leipzig, Nägele. VI: 1. Heft der Tierkunde und 1. Heft der Pflanzenkunde. V: 2. Heft der Tierkunde und 2. Heft der Pflanzenkunde. IV: 3. Heft der Tierkunde und 3. Heft der Pflanzenkunde. VIII: 4. Heft der Tierkunde und 4. Heft der Pflanzenkunde. OIII: 5. Heft der Tierkunde und 5. Heft der Pflanzenkunde. VII: 6. Heft der Tierkunde und 6. Heft der Pflanzenkunde.

Physik und Chemie. OIII: Poske, Unterstufe der Naturlehre mit Chemie. Braunschweig, Vieweg 1907. OII–I: Poske, Oberstufe der Naturlehre. Ebenda. VII–I: Lortscheld-Lehmann, Lehrbuch der anorganischen Chemie. Freiburg, Herders Verlag.

Singen. VI–I: Sering, Chorbuch für gemischte Chöre. Lahr, Schauenburg.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Münster von allgemeinerem Interesse.

Verfügung des Ministers vom 21. Januar 1910:

Nachdem laut Bekanntmachung vom 2. November 1909 im Armee-Verordnungsblatt für 1909, Seite 312, mit Allerhöchster Genehmigung vom 21. Oktober 1909 den Primanern höherer Lehranstalten, wenn sie nach einjährigem Besuch der Prima in die Armee als Fahnenjunker eintreten, nach Maßgabe ihrer Schulzeugnisse die Fähnrichprüfung erlassen werden darf, und solche Prüflinge, die in der schriftlichen Fähnrichprüfung Gutes geleistet haben, von der mündlichen Prüfung befreit werden können, hofft das Kriegsministerium, daß hierdurch eine Verminderung des Besuchs der privaten Militärvorbereitungsanstalten (sogenannten Pressen) eintreten wird.

Es ist den sich zum Diensteintritt als Fahnenjunker ohne Abiturientenprüfung meldenden jungen Leuten anzuraten, wenigstens ein Jahr die Prima zu besuchen, um sich nicht dem Pressebesuch mit seinen Gefahren auszusetzen. Um indessen keine falschen Hoffnungen zu erwecken, wird es sich empfehlen, die jungen Leute gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß ihre Befreiung von der Fähnrichprüfung nur dann eintreten kann, wenn ihre Schulzeugnisse über den einjährigen Besuch der Prima genügen.

Verfügung des Ministers vom 14. Juli 1910:

In dem 1909 erschienenen Neudruck der „Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierskorps“ ist die Nr. 4 „Wissenschaftliche Aufnahmebedingungen“ unter anderem dahin abgeändert worden, daß in den Reisezeugnissen nicht mehr das Prädikat „gut“ für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen „Eintrittsprüfung in Englisch“ gefordert wird; auch ist die Bemerkung fortgefallen: „Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut“ in der englischen und französischen Sprache auszugleichen.“

Verfügung des Ministers vom 24. Mai 1910:

In Berlin hat sich unter dem Voritze des Stadtschulrats Dr. Karl Michaelis ein Ausschuß gebildet, welcher — mit dem Comité der „Société d'Echange international des Enfants et des Jeunes Gens“ in Paris Hand in Hand arbeitend — den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit, in die Wege leiten will.

Da die Gewähr für sachgemäße Ausführung des Planes geboten erscheint, wolle das Königliche Provinzial-Schulkollegium die Direktoren bzw. Direktorinnen der höheren Schulen für die männliche sowohl für die weibliche Jugend seines Amtsgebietes veranlassen, der Einrichtung ihr Interesse zuzuwenden. Es käme dabei insbesondere in Betracht, über Schüler bzw. Schülerinnen und deren Eltern dem Ausschuß Auskunft zu erteilen, auch einzelnen Schülern bzw. Schülerinnen den nötigen Urlaub zu geben, falls die Ferien in den beteiligten Ländern nicht völlig zeitlich zusammenfallen. Erwünscht wäre es, wenn Mitglieder der Lehrerkollegien, insbesondere die Lehrer der neueren Sprachen sich bereit finden ließen, als Vertrauensmänner des Ausschusses bei den nötigen Nachfragen mitzuwirken.

Verfügung des Minister vom 4. März 1911:

Auf Grund der ersten Reifeprüfung wird die Schule als Vollanstalt anerkannt.

Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.

Schluß		Beginn
	des Unterrichts	
Ostern: Mittwoch, den 12. April 1911	} mittags 12 Uhr	Donnerstag, den 27. April 1911
Pfingsten: Freitag, den 2. Juni		Dienstag, den 13. Juni
Herbst: Donnerstag, den 10. August		Mittwoch, den 20. September
Weihnachten: Freitag, den 22. Dezember		Dienstag, den 9. Januar 1912.
Schluß des Schuljahres: Samstag, den 30. März 1912, mittags 12 Uhr.		

III. Chronik.

1. Entwicklung der Schule.

Im verflossenen Schuljahre wurden im ganzen 78 Schüler neu aufgenommen. Die Höchstzahl der Schüler betrug 368. Ostern 1910 ist die Oberprima eröffnet worden, deren Schüler mit denen der Unterprima zusammen unterrichtet werden. Die Untertertia mußte geteilt werden, so daß die Schule jetzt 12 Klassen zählt, in denen 17 Lehrkräfte unterrichten. Der neue Flügel des Anstaltsgebäudes, der ein geräumiges wohnlich ausgestattetes Konferenzzimmer mit anstoßendem Arbeitszimmer für die Lehrer, das naturwissenschaftliche Kabinett und Lehrzimmer sowie 9 weitere Klassenzimmer enthält, konnte mit dem Beginne des Berichtsjahres in Benutzung genommen werden. Der Neubau ist mit elektrischem Lichte versehen, auch ist das Konferenzzimmer mit dem Amtszimmer des Direktors und der Wohnung des Kastellans durch ein Haustelephon verbunden.

Im Erdgeschoße befindet sich außer einem großen Raume für die Aufstellung der Fahrräder noch eine photographische Dunkelkammer. Auf Grund der vom 13.—15. Oktober durch den Herrn Provinzialschulrat Professor Schidhelm abgehaltenen Revision wurde der Anstalt seitens des Herrn Ministers das Recht zur Abhaltung der ersten Reifeprüfung zuerkannt, zu der sich 7 Oberprimaner meldeten. Die schriftliche Prüfung fand vom 16.—20. Januar, die mündliche am 10. und 11. Februar statt. Auf Grund des günstigen Ausfalls der Prüfung, welche von sämtlichen 7 Oberprimanern bestanden wurde, wurde die Anstalt durch Erlass des Herrn Ministers vom 4. März 1911 als Vollanstalt anerkannt.

Dem mit der Anstalt verbundenen pädagogischen Seminar wurden am 1. Oktober 1910 8 Herren überwiesen.

Die an der Schule seit Ostern 1910 eingeführte Selbst- oder Mitverwaltung der Schüler hat sich nach dem einstimmigen Urteile aller Lehrer in erfreulicher Weise bewährt und einen sichtlichen Einfluß auf die Stärkung des Ordnungssinnes und des Gefühles der eigenen Verantwortlichkeit bei den Schülern sowie auf ihre Haltung innerhalb wie außerhalb der Klasse ausgeübt. Die folgenden „Bestimmungen“ sowie eine Tabelle mit den für jedes Tertial neu zu wählenden Ordnern sind in jedem Klassenzimmer aufgehängt:

§ 1.

Am Anfang eines jeden Tertials wählt die Klasse unter Leitung des Ordinarius durch Stimmzettel oder durch öffentliche Stimmabgabe je 2 Ordner und zwar:

1) einen Vertrauensmann

2) einen Verwalter,

die sich in ihrer Amtsführung gegenseitig unterstützen und vertreten.

§ 2.

Dem ersten Ordner, welcher der Vertrauensmann der Klasse und des Ordinarius ist, dem er etwaige Wünsche der Klasse übermitteln kann, liegt ob:

1. die sorgfältige Führung des Klassenbuches, das nach jeder Unterrichtsstunde in den Schrank einzuschließen ist;

2. Die Sorge für die Ruhe und Ordnung, sowie für den guten Geist der Klasse.

§ 3.

Hat sich ein Schüler wiederholt gegen Ruhe und Ordnung vergangen, so soll ihm der Ordner die Ungehörigkeiten verweisen, wobei er auf die Unterstützung der übrigen Schüler muß rechnen können. Haben seine Ermahnungen keinen Erfolg, so soll er den Schüler dem Ordinarius melden.

§ 4.

Dem Verwalter liegt ob:

1. die Verwaltung des gesamten Inventars der Klasse, das am Anfang und Schluß eines jeden Tertials auf seinen richtigen Bestand zu kontrollieren ist. Für Verluste und Beschädigungen, die dem Ordinarius und dem Direktor sofort gemeldet werden müssen, sind die

betreffenden Schüler bezw. die ganze Klasse verantwortlich;

2. Die Beschaffung von Kreide, Schwämmen und Wischlappen, über deren Verbrauch Buch zu führen ist;
3. Das Öffnen und Schließen des Klassenzimmers zu Beginn und am Schluß des Unterrichts;
4. Die Säuberung der Tafel, die Lüftung und Reinhaltung des Raumes, des Fußbodens und der Bänke während der Unterrichtszeit. Er hat das Recht aus seinen Mitschülern auf 8 oder 14 Tage einen zu bestimmen, der ihn hierbei unterstützt.

§ 5.

Vertrauensmann und Verwalter haben gemeinschaftlich dafür zu sorgen, daß weder vor noch nach dem Unterrichte die Schüler sich unnötigerweise in den Fluren und in der Klasse aufhalten.

§ 6.

Vertrauensmann und Verwalter haben je nach Bestimmung des betreffenden Lehrers für die Herbei- und Hinzuschaffung der Karten und sonstigen Anschauungsmittel zu sorgen.

§ 7.

Die Ordner der Klassen Unter-Tertia bis Prima bilden einen **Ausschuß**, dessen Vorsitzender der Vertrauensmann der Prima ist. Aufgabe der Mitglieder des Ausschusses ist vor allem die **Aufsrechterhaltung der Ruhe und Ord-**

nung sowie der **Sauberkeit** in den Klassen, auf den Fluren und auf dem Hofe des Schulgebäudes.

§ 8.

Der Ausschuß ernannt entweder aus seinen eignen Reihen oder aus den Reihen seiner Mitschüler auf die Dauer von 4 Wochen **4 Hofordner** und **2 Flurordner**, denen auf dem Hofe und in den Fluren ein besonderes Revier überwiesen wird, in dem sie für Ordnung, Ruhe und Sauberkeit verantwortlich sind. Ihre Namen werden regelmäßig auf dem schwarzen Brett im Hausflur bekannt gemacht.

§ 9.

Wie jeder Schüler zur Annahme eines ihm übertragenen Amtes verpflichtet ist, so haben auch alle Schüler den Anordnungen des Vertrauensmannes und der Ordner Folge zu leisten.

§ 10.

Der Ausschuß ist berechtigt, wegen nachlässiger Amtsführung einen Tadel zu beantragen. Ueber die etwaige Eintragung des Tadels ins Klassenbuch entscheidet der Ordinarius zusammen mit dem Direktor.

§ 11.

Beschwerden über einzelne Schüler, sowie über die Ordner wegen lässiger Amtsführung sind bei dem Ordinarius der betreffenden Klasse, über Ausschußmitglieder bei dem Direktor vorzubringen.

2. Das Lehrerkollegium.

Im verflossenen Schuljahre waren der Wechsel im Lehrerkollegium und die Störungen des Unterrichts durch Beurlaubung erkrankter oder zum Militär eingezogenen Lehrer leider recht groß. Am 1. April verließ uns Herr Themann nach Ableistung seines Probejahres, um seiner militärischen Dienstpflicht zu genügen. Für ihn wurde im neuen Schuljahre der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Marré der Anstalt überwiesen. Kurz nach Beginn des Sommerhalbjahres mußte Herr Hövel infolge ernstlicher Erkrankung bis zum Beginne des Winterhalbjahres beurlaubt werden. Seine Vertretung wurde von den Herren Hertting, Dr. Westphal und Dr. Marré übernommen. Vom 3. Juni bis zum 1. August wurde Herr Oberlehrer Wißt zu einer achtwöchigen militärischen Uebung einberufen, während welcher Zeit er durch den Seminar Kandidaten Herrn Dr. Lips vertreten wurde. Am 1. Oktober verließen uns die Herren Oberlehrer Dr. Westphal, um an das Realgymnasium in Schwerin überzugehen, und Oberlehrer Dr. Kleinsorge, welcher zum Direktor der Landwirtschaftsschule in

Blüdinghausen berufen worden war. An Stelle des Herrn Dr. Westphal trat Herr Oberlehrer Gerlach¹⁾ vom Königl. Gymnasium in Quedlinburg in das Kollegium ein, für Herrn Dr. Kleinsorge wurde der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres und zur auskömmlichen vollen Beschäftigung Herr Dr. Quehl von der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin überwiesen. Herr von den Benken, welcher schon in der zweiten Hälfte des Seminarjahres von Ostern 1910 an mit der Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle betraut worden war, wurde vom 1. Oktober an zur weiteren unterrichtlichen Beschäftigung als Probekandidat an der Anstalt belassen. Am 2. Juli wurde Herrn Oberlehrer Schmidt der Charakter als Professor und am 13. August der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

Herr Oberlehrer Zoch wurde am 15. März zu einer achtwöchigen Uebung einberufen.

Am Schlusse des Schuljahres verlassen uns die Herren Oberlehrer Lorenz und Oberlehrer Dr. Prein, von denen der erstere an die neugegründete zweite Oberrealschule in Bochum, der letztere an die Oberrealschule in Köln übergeht, sowie der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Marré. Ihnen wie den schon am 1. Oktober 1910 ausgeschiedenen Herren sei auch an dieser Stelle nochmals für ihre hingebungsvolle Arbeit im Dienste unserer Schule der herzlichste Dank ausgesprochen. An Stelle von Herrn Oberlehrer Lorenz wurde Herr Weidenbusch,²⁾ bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Oberrealschule II in Cassel, gewonnen, während die zweite Stelle erst vom 1. Oktober 1911 an durch Herrn Dr. Segelhorst, augenblicklich Probekandidat am Gymnasium in Attendorf, besetzt werden wird. An Stelle des Herrn Dr. Marré wird Herr Themann wieder an die Anstalt zurückkehren.

Kurz vor den Osterferien unternahm der Direktor eine mehrwöchentliche Studienreise nach England und Schottland.

Von den Mitgliedern des vorigjährigen pädagogischen Seminars wurden im zweiten Halbjahre, während des Sommersemesters, sechs Herren auf kürzere oder längere Zeit an auswärtige Anstalten zur auskömmlichen Beschäftigung überwiesen. Am 1. Oktober erfolgte ihre Ueberweisung als Probekandidaten an verschiedene Anstalten der Provinz.

Mitglieder des diesjährigen pädagogischen Seminars sind die Herren: Dörfers, Dr. Hanisch, Dr. Glücker, Weineweber, Ortloff, Dr. Rensing, Dr. Sauer und Siehoff. An Stelle des Herrn Dr. Kleinsorge wurde vom 1. Oktober an Herr Oberlehrer Dr. Reisker zum zweiten Mitleiter des pädagogischen Seminars ernannt.

¹⁾ Franz Gerlach, evangel. Konfession, wurde am 20. Mai 1884 zu Halle a. S. geboren. Er besuchte die Oberrealschule zu Halle, die er Ostern 1903 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte in Halle Mathematik und Naturwissenschaften und bestand die Oberlehrerprüfung am 13. September 1907. Vom 1. Oktober 1907 bis 1. Oktober 1908 genügte er seiner Militärpflicht als Einj. Freiwilliger des 7. Thür. Inf.-Reg. No. 96 in Naumburg a. S. Das Seminarjahr absolvierte er in Wittenberg, das Probejahr in Quedlinburg. Am 1. Oktober 1910 wurde er zum Oberlehrer am Realgymnasium in Wanne ernannt.

²⁾ Erwin Weidenbusch, geb. am 21. Nov. 1882 zu Frankfurt am Main, luth. Konfession, besuchte das Goethe-Gymnasium zu Frankfurt, das er Ostern 1901 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte an der technischen Hochschule zu Darmstadt und an den Universitäten Marburg, Münster und Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften. Im März 1905 legte er in Bonn die Turnlehrerprüfung ab. Die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen bestand er am 30. November 1906 in Marburg. Das Seminarjahr leistete er an der Klinger-Oberrealschule zu Frankfurt am Main, das Probejahr an der Adlershufschule dortselbst ab. Ostern 1909 wurde er der Oberrealschule II in Cassel als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen. Ostern 1911 wurde er zum Oberlehrer am Realgymnasium in Wanne ernannt.

3. Der Verlauf des Schuljahres.

Das neue Schuljahr begann am Mittwoch, den 13. April. Am 19. Juli fand anlässlich des 100. Todestages der Königin Luise in der Aula eine Feier statt, bei welcher der Oberprimaner Klost die Festrede hielt.

Turnfahrten und Ausflüge.

Wie im vorigen Jahre, so wurde auch in diesem Jahre zu Beginn der Osterferien eine 5tägige Wanderung unternommen, die uns in das Sauerland führte, und die der Oberprimaner Vogel-fang folgendermaßen beschreibt:

Angeregt durch die Fustour, die wir im vergangenen Jahre unternommen hatten, beschlossen wir auch in den Osterferien 1910 eine Fustour ins schöne Sauerland zu unternehmen. Erfreulicherweise erklärte sich diesmal die gesamte Klasse zur Teilnahme bereit. So wurde denn mit der Sammlung eines Reisefonds begonnen. Als sich nun Herr Rentier Harpen aus Bochum in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hatte, uns in seinem Jagdhaus auf einem Nebengipfel des Astenberges gastlich aufzunehmen, wurde unser Entschluß fest.

So waren es denn unserer elf, die am Morgen des ersten Ferientages sich auf dem Bahnhof zu Bochum einfanden, um mit der Bahn Hagen, den Ausgangspunkt unserer Wanderung, zu erreichen. Die Reisegesellschaft bestand aus den Herren Direktor Dr. Bredtmann, Oberlehrer Hertting, Oberlehrer Rüswald von der höheren Mädchenschule in Wanne, Rentier Harpen und aus uns 7 Oberprimanern. In Hagen begannen wir nun unsere Wanderung.

Unser Tagesziel sollte Werdohl sein. Nach tüchtigem Marsche quer über Berg und Tal sahen wir Nachmittags gegen 3½ Uhr Altena vor uns liegen. Nach kurzem Aufenthalte in Altena ging es bei hellem Sonnenschein weiter nach Werdohl. Wohl uns allen hatte lange das Abendessen nicht so gut gemundet, wie jetzt, wo die ungewohnte Bewegung in der frischen Luft uns das Mahl gewürzt hatte. Am andern Morgen wartete unserer eine Lieberaschung, Werdohl hatte sich in Schnee gehüllt. So ging es denn hinaus in die Winterlandschaft, zunächst auf der Landstraße, entlang der Lenne, später landeinwärts, Berg auf, Berg ab. Erheblich langsamer ging es, als am vorhergehenden Tage, wo Sonnenschein uns begünstigt hatte. Bald waren wir mitten in einem Schneesturme. Immer dichter fielen die Schneeflocken und hüllten uns in einen weißen Mantel. Nach mehrstündiger gelegentlich von einer Rast unterbrochenen Wanderung kamen wir auf der Höhe von Bracht an. Nachdem der Schneefall etwas nachgelassen hatte, bot sich uns ein entzückendes Landschaftsbild dar. In der Ferne glänzten die Kuppen der Berge herüber. In ihrer blendenden Weiße hoben sie sich scharf vom klaren Winterhimmel ab. Der Astenberg zeigte bereits sein schneebedecktes, jetzt vom Sonnenschein beleuchtetes Haupt. Nach kurzem Aufenthalte in Bracht kamen wir gegen 7 Uhr abends in Schmallenberg an und fanden hier im Gasthaus Störmann eine in jeder Beziehung tadellose Aufnahme. Am andern Morgen traten wir unsere Wanderung gegen 9 Uhr an. Noch immer breitete sich die Landschaft vor unseren Blicken in winterlicher Schöne aus. Der Astenberg, der anfangs zu sehen war, verschwand bald hinter den davorliegenden Bergen, gleich als wollte er sich vor uns verstecken. Nach mehrstündigem Marsche bei herrlichem Wetter, aber ziemlicher Kälte, trafen wir in Oberkirchen ein, einem freundlichen, von hohen bewaldeten Bergen umgebenen Dörfchen, das nicht nur viel von Sommerfrischlern, sondern auch von Wintersportleuten aufgesucht wird. Nach kurzer Rast in Oberkirchen machten wir uns wieder auf den Weg. Noch eine weitere Stunde strammen Marsches, und der hohe Knochen, der Gipfel, auf dem das Jagdhaus liegt, lag vor uns. Nun galt es noch, den Berg zu ersteigen. Da unser Ziel nicht mehr allzufern war, so machten wir häufiger kurze Rast, um an besonders schönen Punkten den herrlichen Rückblick in das schöne Lennetal und auf die dahinter liegenden Berge des Rothaargebirges zu genießen. Nachmittags gegen 5 Uhr hatten wir das Jagdhaus, welches zwischen dem hohen Knochen und dem kahlen Astenberge versteckt in einer prächtigen Tannenwaldung liegt, erreicht, wo wir vom Sohne des Herrn Harpen empfangen wurden. Unser liebenswürdiger Wirt hatte für ein vorzügliches Essen und einen guten Trunk gesorgt und über unsere Eplust hat er sich sicher nicht zu beklagen brauchen. Hier, im Jagdhaus verlebten wir dann vergnügte Stunden und Tage. Am nächsten Tage machten wir von hier aus kleinere Touren und Robelpartien. Am Tage darauf wanderten wir zu Fuß an der Lennequelle vorbei zum kahlen Asten und nach Winterberg, von wo aus uns die Bahn wieder in die Heimat zurückbrachte.

Wie die vorige Tour, so wird uns auch diese stets eine frohe Erinnerung an unsere zwar arbeitsreiche, aber auch freudenvreiche und schöne Schülerzeit sein.

Turnmärsche und kleinere Ausflüge wurden im Laufe des Sommersemesters seitens der Ordinarien und Turnlehrer nach verschiedenen Richtungen unternommen. Im Monat Januar und

Februar wurde an verschiedenen Nachmittagen der Unterricht ausgesetzt, um den Schülern Gelegenheit zu geben, sich dem Eissport zu widmen. Die Klassenausflüge fanden Dienstag, den 28. Juni, statt. Als Ziel hatten sich die einzelnen Klassen gesetzt: OI und UI: Hattingen, Elberfeld, Düsseldorf; OII: Tecklenburg; UII: Siebengebirge; OIII: Arnsberg; UIIIa und b: Gaspetalssperre, Ennepetalssperre, Dahlebrüick; IVa: Borkenberge; IVb: Hohenlyburg; Va: Essen, Hügel, Werden a. d. Ruhr; Vb: Baumberge; VIa: Hügel, Werden; VIb: Hertener Wald.

Der Schülerturnverein, welcher unter der Leitung des Herrn Dr. Hanisch jeden Freitag von 5 bis 7 Uhr in der Turnhalle oder auf dem Schulhofe turnt und spielt, unternahm einen Tagesausflug über Sinsen nach Haltern und zurück nach Redlinghausen.

Das Sedanfest wurde am ersten Tage des Winterhalbjahres in herkömmlicher Weise vormittags durch eine Feier in der Aula und nachmittags durch einen Ausmarsch der ganzen Schule in den Hertener Wald mit anschließendem Kaffeetrinken gefeiert.

Vom 13. bis zum 15. Oktober fand seitens des Herrn Provinzialschulrates Professor Schichhelm eine eingehende Revision der Anstalt statt, auf Grund deren der Schule durch den Herrn Minister das Recht zur Abhaltung der ersten Reifepriifung zuerkannt wurde.

Am 17. November hielt Herr Oberlehrer Dr. Reisker im physikalischen Kabinett einen mit Demonstrationen verbundenen Vortrag über die Induktions- und elektrischen Entladungsercheinungen in verdünnten Gasen, welchem außer dem Lehrerkollegium und dem Verwaltungsrate eine größere Zahl geladener Gäste beizuwohnte.

Die Schüler der Klassen UII bis I haben im Winterhalbjahre wiederholt in Begleitung ihrer Lehrer das Stadttheater in Essen besucht. Unter anderem hatten die Primaner auch Gelegenheit einer von einer französischen Truppe gegebenen Vorstellung von „Corneille's Cid“ und von Molière's „Précieuses Ridicules“ beizuwohnen.

Der Geburtstag unseres Kaisers wurde unter sehr großer Beteiligung der Bürgerschaft in der Aula der Schule festlich begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Prein über das Deutschtum im Auslande. Das von Sr. Majestät gestiftete Werk „Wislicenus, Deutschlands Seemacht“ wurde seitens des Direktors dem Obertertianer Otto Schulte-Berge überreicht.

Die schriftlichen Arbeiten für die Reifepriifung wurden in den Tagen vom 16.—20. Januar angefertigt. Die mündliche Priifung fand am 8. und 9. Februar unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Professor Schichhelm statt. Das Zeugnis der Reife konnte allen 7 Oberprimanern erteilt werden.

Die feierliche Entlassung der Abiturienten, zu welcher sich viele Eltern der Schüler, Freunde der Anstalt und der Verwaltungsrat der Schule eingefunden hatten, fand am Samstag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr, in der Aula statt. Der Eindruck der Feier wurde noch dadurch erhöht, daß der Verwaltungsrat, um seiner Freunde über die nunmehr erfolgte Anerkennung der Schule als Vollaustalt Ausdruck zu geben, für jeden der 7 Abiturienten ein wertvolles Buch als Erinnerungsgabe gestiftet hatte, das ihnen durch den Vorsitzenden, Herrn Amtmann Winter, überreicht wurde.

Für die Schlußpriifung war der Direktor zum königlichen Kommissar ernannt worden. Auf Grund der Klassenleistungen, der schriftlichen Priifung und der am 22. März stattgefundenen mündlichen Priifung erhielten 17 Untersekundaner das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Der Gesundheitszustand der Schüler war im verflossenen Jahre recht befriedigend.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Der Verwaltungsrat.

- a. Ständige Mitglieder: 1. Amtmann Winter, Wanne, Vorsitzender; 2. Amtmann Berfermann, Eickel; 3. Landrat Dr. zur Nieden, Gelsenkirchen; 4. Der Direktor.
- b. Gewählte Mitglieder: 1. Bauunternehmer Franke, Wanne; 2. Apotheker Haack, Eickel; 3. Rentant Langebeckmann, Wanne; 4. Vorsteher Schalk, Wanne; 5. Beigeordneter Vogelfang, Eickel; 6. Bauunternehmer Walter, Röhlinghausen.

2. Das Lehrerkollegium.

Direktor Dr. Bredtmann; Oberlehrer: Professor Schmidt, Hertting, Meyer, Dr. Matschoß, Zoch, Dr. Prein, Lorenz, Dr. Westphal*), Wüft, Dr. Kleinsorge*), Dr. Reisker, Gerlach**); Probekandidaten: von den Benken, Dr. Duehl**); Zeichenlehrer Geringer; Lehrer am Realgymnasium: Hövel, Käse.

*) Bis zum 1. Oktober 1910. **) Vom 1. Oktober 1910 an.

3. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summa
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	7	9	15	24	39	26	26	39	38	36	35	36	34	364
2. Am Anfang des Winterhalbjahres (1. Oktober)	7	7	15	23	38	24	26	35	35	35	35	36	34	350
3. Am 1. Februar	7	7	15	22	38	23	26	36	36	34	34	36	34	348
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1911	19,3	18,7	17,5	16,7	15,8	14,1	14,6	13,6	13,5	12,2	12,2	11,2	11,3	

4. Religions-, Staatsangehörigkeit und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigk.			Heimat		Summa
	evangelisch	katholisch	Disfident.	jüdisch	Preußen	Nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schaafte	Von anseherhalb	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	213	146	—	5	364	—	—	332	32	364
2. Am Anfang des Winterhalbjahres (1. Oktober) . . .	205	141	—	4	350	—	—	321	29	350
3. Am 1. Februar 1911	204	140	—	4	348	—	—	317	31	348

5. Das Zeugnis der Reife haben Ostern 1911 erhalten:

Laufen- de Num- mer	Name des Schülers	Konf.	Tag u. Ort der Geburt	Stand, Name u. Wohnort des Vaters.	Gewählter Beruf
1	Goldschmidt Gustav	ev.	12. IX. 90 Wanne	Gastwirt Wilhelm Goldschmidt, Wanne	Zahnheilkunde
2	Goldschmidt Ewald	"	11. IX. 92 Wanne	dto.	Mathematik und Naturwissenschaft
3	Kloft Helmut	"	1. XI. 91 Steele	Bivil-Ingenieur Ludw. Kloft, Wanne	Jura
4	Lunemann Arnold	kath.	29. X. 89 Wattenscheid	Rebent Arnold Lune- mann, Wanne	Zahnheilkunde
5	Schöb Erich	ev.	7. II. 91 Groß-Roschen	Lehrer Wilhelm Schöb, Wanne	Medizin
6	Spieckermann Emil	"	20. IX. 92 Wanne	verstorb. Uhrmacher W. Spieckermann, Wanne	Neuere Sprachen und Geschichte
7	Vogelsang Wilhelm	"	18. II. 93 Eickel	Landwirt Wilh. Vogel- sang, Eickel	Medizin

6. Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-
freiwilligen Militärdienst haben Ostern 1911 erhalten:

Laufen- de Num- mer	Name des Schülers	Konf.	Tag u. Ort der Geburt	Stand, Name u. Wohnort des Vaters.
43.	Bachmann Julius	ev.	7. IV 95, Raugel	Betriebsführer Julius Bachmann, Langenbochum
44.	Bettenhausen Adolf	ev.	12. II 93, Eickel	Bergmann Jakob Bettenhausen, Eickel
45.	Brinkmeier Karl	ev.	1. VI 96, Gordel	Steiger Moritz Brinkmeier, Wanne
46.	Frie Wilhelm	kath.	7. IV 94, Wanne	Schuhmachermeister Bernh. Frie, Wanne
47.	Gäde Albert	ev.	2. IV 95, Alt-Isen- hagen	Lehrer August Gäde, Röhlinghausen
48.	Grönegräs Wilhelm	ev.	4. V 92, Eickel	Anstreichermeister Wilh. Grönegräs, Eickel
49.	Hagermann August	ev.	26. II 95, Wanne	Bäckermeister Aug. Hagermann, Wanne
50.	Helmich Friedrich	ev.	26. II 93, Essen a. d. Ruhr	Dauergeschäftsführer Wilh. Helmich, Eickel

Laufende Nummer	Name des Schülers	Konf.	Tag u. Ort der Geburt	Name, Stand u. Wohnort des Vaters.
51.	Genneke Heinrich	kath.	28. XII 94, Wanne	Rendant Josef Genneke, Wanne
52.	Rasperowski Heinrich	ev.	21. XII 92, Gelsenkirchen	Fuhrunternehmer Gottlieb Rasperowski, Röhlinghausen
53.	Kesseler Peter	kath.	13. IX 95, Wanne	Arzt Dr. August Kesseler, Wanne
54.	Kreiß Paul	ev.	11. II 95, Blumenthal i. d. Eifel	Apotheker Eugen Kreiß, Röhlinghausen
55.	Lange Wilhelm	kath.	20. IV 94, Eifel	Rektor Anton Lange, Eifel
56.	Nottebaum August	ev.	19. VI 93, Gelsenkirchen	Steiger Wilh. Nottebaum, Wanne
57.	Schäfer Heinrich	kath.	20. XI 95, Wanne	Rentier Ludwig Schäfer, Wanne
58.	Walter Josef	kath.	29. X 94, Röhlinghausen	Bauunternehmer Heinrich Walter, Röhlinghausen
59.	Wolff Heinrich	kath.	28. I 94, Eifel.	Lokomotivführer Anton Wolff, Eifel.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrer- und Schülerbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer Hertting.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden folgende Zeitschriften gehalten: Blätter für höheres Schulwesen — Monatsschrift für höhere Schulen — Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen — Kosmos — Germanisch-Romanische Zeitschrift — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht v. F. Poske — Lyon: Zeitschrift für den deutschen Unterricht — Köster: Zeitschrift für den ev. Religionsunterricht — Monatsblätter für den kathol. Religionsunterricht — Monatsschrift für das Turnwesen — Monatsschrift für den naturwissenschaftlichen Unterricht — Vietor: die neueren Sprachen — Meinecke: Historische Zeitschrift.

Die Lehrer- wie die Schülerbibliothek wurden durch den Ankauf einer größeren Anzahl von Büchern ergänzt. Durch den Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig, wurden der Bibliothek 72 Bändchen aus der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“, und durch den Herrn Minister „Paulsen, Aus meinem Leben“ überwiesen.

Herr Redakteur Nahrenndorf, Wanne, schenkte uns die beiden Werke „Hammerschmidt, Die provinzielle Selbstverwaltung Westfalens“ und „Dincklage, Deutsche Reiter in Südwest“. Die Firma Teubner-Leipzig schenkte der Anstalt anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens der Firma die Werke „Geschichte der Firma Teubner von 1811–1911“ und „Schaffen und Schauen, Ein Führer im Leben.“ 2 Bände.

Für die Geschenke sprechen wir den Gebern unseren herzlichsten Dank aus.

B. Geographische, geschichtliche und sonstige Anschauungsmittel.

Verwalter: Oberlehrer Z o h.

Die Sammlung wurde durch den Ankauf verschiedener Karten und Anschauungsmittel ergänzt.

C. Physikalisches Kabinett.

Verwalter: Oberlehrer Dr. Reisker.

Es wurden angeschafft: Für Akustik: Treveljans Wackler, Violinbogen, kugelförmiger Resonator, Windrädchen, Brenner für empfindliche Flammen, offene Pfeife mit manometrischen Flammen, Rundsche Röhre, Glascheiben, Doppelpendel nach Acry. Für Optik: blaue, grüne und rote Glasplatte, Zylinder Spiegel, Hohlglaswürfel, geradflächiges Prisma, Mappe Gelatinefolien, Absorptionsplatte, Farbenscheibe, Fresnels Apparat, Turmalinzange mit Präparaten, Modell eines Nicols Glasphotogramme, transparente Farbenscheibe, Apparat zur Demonstration der Ermüdung des Auges.

D. Chemisches Kabinett und Chemisches Schülerlaboratorium.

Verwalter: Bis zum 1. Oktober Oberlehrer Dr. Westphal, dann Oberlehrer Gerlach.

Die vorhandenen Unterrichtsmittel wurden ergänzt. Hervorzuheben sind eine vernickelte Präzisionswaage, ein elektrischer Schmelzofen, technologische Schulwandtafeln von Schröder, eine Anzahl Büretten und Pipetten. Für den Unterricht in der organischen Chemie wurden die hauptsächlichsten Chemikalien neu angeschafft.

E. Naturwissenschaftliches Kabinett.

Verwalter: Bis zum 1. Oktober Oberlehrer Dr. Kleinsorge, dann Dr. Quehl.

Ostern 1910 wurden im Neubau die Räume, welche für den naturgeschichtlichen Unterricht bestimmt waren, in Benutzung genommen. Ein naturgeschichtliches Sammlungszimmer enthält das Anschauungsmaterial in großen Glaschränken, ferner Tafeln und Utensilien für praktische Arbeiten sowie eine naturgeschichtliche Bibliothek. Durch eine Tür ist dieser Raum verbunden mit einem besonderen Lehrzimmer für den naturgeschichtlich-biologischen Unterricht, das einen großen Experimentiertisch mit Gas- und Wasserleitung und aufsteigend angeordnete Bänke enthält. In beiden Zimmern befinden sich vor den Fenstern durchgehende Tische für die biologischen Schülerübungen.

Angekauft wurden eine Anzahl Präparate und Skelette von Tieren, drei Kästen mit Insekten, eine Sammlung Meerestiere, ein Herbarium von Meeresalgen, eine Anzahl Tafeln und Utensilien.

Ein im Flur aufgestellter Ausstellungsschrank mit Glaswänden soll allen Schülern Gelegenheit geben, die dort ausgestellten, von Woche zu Woche wechselnden Naturobjekte, darunter auch lebende Tiere, zwanglos zu besichtigen.

Zur Projektion wurde ein vollständiger Apparat mit großem Episkopansatz, Vertikalansatz und optischer Bank für mikroskopische Projektion von der Firma Müller & Wehig, Dresden A, angeschafft und im naturgeschichtlichen Unterrichtszimmer aufgestellt.

Geschenkt wurden der Sammlung: Rehschädel, Läufer von Reh und Hirsch (Sohn, Funder, IV b), Bienenwabe (Schwarze VIII b), Schnecken und Muscheln (Vogeler IV b) u. a.

F. Zeichenunterricht.

Verwalter: Zeichenlehrer Geringer.

Die Sammlung wurde durch die Anschaffung einer größeren Zahl von Zeichenobjekten vermehrt.

G. Turnunterricht.

Verwalter: Oberlehrer Dr. Matschopf.

Angekauft wurden ein eiserner Barren und verschiedene Anschauungsbilder für Haltungsübungen.

H. Gesang und Musik.

Verwalter: Zeichenlehrer Geringer.

VI. Schulgeld, Unterstützungen für Schüler, Stiftungen.

1) Schulgeldebefreiungen oder Ermäßigungen werden grundsätzlich nur bedürftigen und würdigen einheimischen Schülern gewährt und zwar erst vom zweiten Schuljahre an. Der Antrag ist zu Händen des Direktors an den Verwaltungsrat zu richten und spätestens bis zum 1. Mai einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Erledigung sämtlicher vorliegenden Anträge und die Beantwortung der einzelnen Gesuche erfolgt erst nach diesem Termin. Das Gesuch ist in jedem Jahre zu erneuern. Das Schulgeld beträgt für Eingeseffene der beiden Aemter 140 Mark und für Auswärtige 160 Mark für alle Klassen; für die Aufnahme wird die Gebühr von 10 Mk. erhoben.

2) Das Kapital der Hellweg-Stiftung (18000 Mk.) ist bei der Wanner Sparkasse zinstragend angelegt worden. Unterstützungen können satzungsgemäß erst dann verliehen werden, wenn das Kapital auf 25000 Mark angewachsen ist.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1) Die Anmeldung oder Abmeldung eines Schülers kann nur durch den Vater oder dessen Stellvertreter entweder mündlich oder schriftlich bei dem Direktor geschehen. Entsprechende Formulare sind bei dem Direktor oder dem Schuldiener zu erhalten.

2) Als letzter Abmeldetermin gelten: Der letzte Tag der Osterferien, der 30. Juni, der 30. September und der letzte Tag der Weihnachtsferien. Bei späterer Abmeldung ist das Schulgeld für das nächste Quartal zu bezahlen.

3) Bei Versäumnissen eines Schülers ist der Direktor oder der Ordinarius möglichst noch am selben Tage schriftlich zu benachrichtigen. Bei nur eintägigem Fehlen kann der Schüler die schriftliche Entschuldigung am nächsten Tage selbst mitbringen.

4) Urlaubsgesuche für Schüler sind, sofern es sich um einzelne Stunden handelt, an den Ordinarius, in allen andern Fällen an den Direktor zu richten.

5) Befreiung vom Turnunterricht kann nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses stattfinden, das auf bestimmten, beim Direktor erhältlichen Formularen auszustellen ist.

6) Der Unterricht im Linezeichnen von OIII an ist wahlfrei, jedoch ist die Teilnahme allen Schülern dringend zu empfehlen, besonders solchen, welche sich einem technischen Fache widmen wollen. Anmeldungen beim Beginn des Schuljahres verpflichten mindestens zur Teilnahme während des ganzen Semesters.

7) Privatunterricht sollten die Eltern ihren Söhnen nur erteilen lassen, nachdem sie sich vorher frühzeitig mit dem Direktor ins Einvernehmen gesetzt haben. Im letzten Quartal wird er seitens der Schule nur noch in Ausnahmefällen empfohlen, da er zu spät erteilt, selten von Erfolg begleitet sein wird. Schüler der oberen Klassen dürfen nur mit der Genehmigung des Direktors Unterricht erteilen.

8) Es kann den Eltern nicht dringend genug empfohlen werden, regelmäßig die Hausarbeiten ihrer Söhne zu kontrollieren und sich deren schriftliche Klassenarbeiten, welche ausnahmslos nach der Rückgabe den Schülern mit nach Hause gegeben werden, wöchentlich vorlegen zu lassen, auch auf die Führung des Aufgabenbuches und die Haltung der Hefte ein sorgfames Augenmerk zu richten. Für die Mitteilung etwa beobachteter Unregelmäßigkeiten ist die Schule stets dankbar. Auf diese Weise sind die Eltern imstande sich selbst ein Urteil über die Fortschritte ihrer Söhne zu bilden. Zu mündlicher Auskunft sind der Direktor in der Sprechstunde und alle Lehrer in ihren dienstfreien Stunden und während der Pausen in der Schule immer gerne bereit. Es empfiehlt sich den Besuch bei dem Ordinarius oder dem Fachlehrer einen Tag vorher durch den Schüler anmelden zu lassen. Besonders auf die den Eltern zugehenden Mitteilungen hin ist dringend anzuraten, mit dem Direktor oder den Lehrern sofort persönliche Rücksprache zu nehmen. Falls sich die Schule gezwungen sieht, über die Schüler Arreststrafen zu verhängen, was im allgemeinen nur geschieht, wenn wiederholte Ermahnungen, mündlicher oder schriftlicher Tadel keinen Erfolg gehabt haben, so erhalten hierüber die Eltern in jedem Falle stets vorher eine besondere „Mitteilung“, auf welcher Tag und Stunde des Arrestes angegeben ist. Eine Zensur für den Fleiß wird den Schülern von jetzt an nur noch in besonderen Fällen erteilt.

9) Die Beaufsichtigung der Schüler außerhalb der Schule ist vornehmlich Aufgabe des Elternhauses, welches besonders seine Aufmerksamkeit auf den Verbleib der Söhne in den Abendstunden sowie auf ihren Umgang richten möge. Ueber die festgesetzte Abendgrenze hinaus (im Winter 7 Uhr, im Sommer 8—9 Uhr) sollen sich die Zöglinge der Anstalt, vor allem die jüngeren, ohne besonderen Grund nicht außerhalb des Hauses aufhalten. Der Besuch der Kinematographen und Biotophontheater ist den Schülern verboten. Ebenso ist es ihnen untersagt, sich vor den Schaufenstern solcher Buch- und Papierwarenhandlungen aufzuhalten, in denen Bücher und Schriften ausgelegt oder feilgeboten werden, die sich schon äußerlich durch ihren Titel und die beigegebenen Illustrationen als zur sogenannten „Schmutz- und Schundliteratur“ gehörig kennzeichnen, und deren Lektüre auf das jugendliche Gemüt die unheilvollsten Wirkungen ausüben kann. Auch sind sie vor dem Ankauf von Büchern oder Schulutensilien in derartigen Handlungen gewarnt worden. Die in Betracht kommenden von dieser Bestimmung in Kenntnis gesetzten hiesigen Geschäftsleute haben durchweg ein erfreuliches Entgegenkommen bewiesen und die Auslage bzw. den Verkauf derartiger Bücher eingestellt. Die Schule bietet den Schülern durch die in jeder Klasse vorhandene Schülerbibliothek reichlich Gelegenheit zur Lektüre guter Bücher. Auch sind die Lehrer stets gerne bereit, den Eltern bei der Auswahl etwaiger zu Geschenken bestimmten Bücher mit Rat und Tat behilflich zu sein. Alle Eltern werden eindringlichst gebeten, der Privatlektüre ihrer Söhne die

größte Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen und die Schule in ihrem Bestreben, die Schüler von der Lektüre schädlicher Bücher fernzuhalten, tatkräftig zu unterstützen.

10) Den Schülern ist Gelegenheit geboten Vormittags in der Schule für 5 Pfg. ein Glas Milch zum Frühstück zu trinken. Butterbrot oder Obst haben sie selbst mitzubringen, da Speisen seitens des Kastellans nicht ausgegeben werden dürfen.

11) Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 27. April, morgens um 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler findet am Mittwoch, den 26. April morgens 8 Uhr statt.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. ein Geburtschein, 2. ein Impfschein bzw. Wiederimpfschein, 3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Zur schriftlichen Anmeldung sind Formulare beim Hauswart zu haben. Mündliche Anmeldungen werden noch am Schlusse der Ferien, am Montag, den 24. und Dienstag den 25. April, auf dem Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Zur Aufnahme in die Sexta werden erfordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Fertigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler in deutscher und lateinischer Schrift leserlich und reinlich nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Das für die Aufnahme in die unterste Klasse geeignetste Alter ist das neunte oder zehnte Lebensjahr. Die Anmeldung erfolgt daher am besten nach vierjährigem Besuche der Volksschule. Werden die Schüler der Schule in einem zu hohen Alter zugeführt, so können sie das Ziel erst in vorgerückten Jahren erreichen. Nach vollendetem 12. Lebensjahr ist die Aufnahme in die Sexta in der Regel nicht mehr zulässig.

Wanne-Gidel, im März 1911.

Der Direktor:
Dr. Bredtmann.

größte Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen und die Schule in ihrem Bestreben, die Schüler von der Lektüre schädlicher B

10) Den Glas Milch zum Eßwaren seitens des

11) Das Aufnahmeprüfung

Bei der Wiederimpfchein, 3. sind Formulare beim Ferien, am Montag entgegengenommen.

Zur Aufnahme nischer Druckschrift, E Schrift leserlich und r Zahlen.

Das für d Lebensjahr. Die An Volksschule. Wird das Ziel erst in vorge in die Sexta in der F

Wanne-G

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

R G B W G Y M K

stützen.

ormittags in der Schule für 5 Pfg. ein er Obst haben sie selbst mitzubringen, da dürfen.

ag den 27. April, morgens um 8 Uhr. Die den 26. April morgens 8 Uhr statt.

ein Geburtschein, 2. ein Impfchein bewz. sten Schule. Zur schriftlichen Anmeldung meldungen werden noch am Schlusse der pril, auf dem Amtszimmer des Direktors

Geläufigkeit im Lesen deutscher und latei- robe Fehler in deutscher und lateinischer en vier Grundrechnungsarten mit ganzen

reignetste Alter ist das neunte oder zehnte ten nach vierjährigem Besuche der zu hohen Alter zugeführt, so können sie ndetem 12. Lebensjahr ist die Aufnahme

Der Direktor:

Dr. Bredtmann.